

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

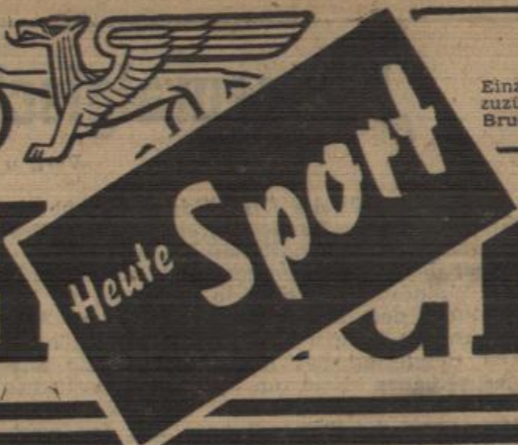
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

248 (22.10.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN



General Clark USA-Botschafter am Vatikan

Zum ersten Male in der amerikanischen Geschichte volle diplomatische Beziehungen zum Hl. Stuhl

Washington (AP/dpa). Präsident Truman hat am Samstag den Befehlshaber der Feldstreitkräfte der amerikanischen Armee, General Mark W. Clark, zum ersten amerikanischen Botschafter beim Vatikan vorgeschlagen. Das bedeutet, daß die Vereinigten Staaten zum erstenmal in der Geschichte volle und direkte diplomatische Beziehungen zum Heiligen Stuhl unterhalten werden.

von den italienischen Zeitungen begrüßt worden ist, hat sie in Amerika heftige Kritik ausgelöst. Sowohl für die Baptisten wie für den Nationalrat der christlichen Kirchen und die protestantischen Episkopalkirche wurde erklärt, daß dieser „unklugen Vorschlag“ von der Mehrheit der Amerikaner abgelehnt werden würde.

In der Erklärung des Weißen Hauses wird darauf hingewiesen, daß der Vatikan einen schweren Kampf gegen den Kommunismus führe. Direkte diplomatische Beziehungen würden die Zusammenarbeit in diesem Kampf fördern und lägen daher im nationalen Interesse der Vereinigten Staaten.

offiziell nicht mehr aufgenommen worden sind. Der letzte Sonderbeauftragte war Myron C. Taler, der Ende Dezember 1939 ernannt wurde und im Januar 1950 zurücktrat. General Clark befehligte während des Krieges die fünfte amerikanische Armee in Italien und wurde dem Papst nach der kampflosen Besetzung Roms 1944 bekannt. Er gehört der protestantischen Episkopalkirche an. Er kann wegen der Vertagung des Senats ohne Bestätigung zum Botschafter ernannt werden, doch muß die Ernennung vom Kongreß bestätigt werden.

Kampf um Steinstücken

Berlin (AP/dpa). Der amerikanische Kommandant in Berlin, General Mathewson, sprach am Sonntag die Erwartung aus, daß in den nächsten Tagen wirksame Gegenmaßnahmen gegen die Besetzung des Berliner Ostteils Steinstücken durch Sowjetzonenbehörden beschlossen werden. Steinstücken gehört rechtlich zum US-Sektor Berlins, liegt als Enklave im sowjetischen Besetzungsgebiet und ist am Donnerstag ohne Ankündigung und Vereinbarung von der Polizei der Sowjetzone besetzt worden. Auch die anderen Westkommandanten stimmten überein, daß die Aktion nicht unbesiegt hingenommen werden dürfe. Berlin's regierender Bürgermeister Prof. Reuter forderte ebenfalls eindeutige Maßnahmen gegen die widerrechtliche Besetzung Steinstücken. Das Vertrauen der Berliner in ihrer Sicherheit dürfe nicht erschüttert werden. Auch er sprach davon, daß man sehr gut „inseln der Sowjetzone“ in Westberlin, wie das Rundfunkhaus im britischen Sektor, besetzen könne.

Ein ähnlicher Fall hat sich in Wien ereignet, wo die sowjetischen Behörden 500 000 Landkarten beschlagnahmt haben, auf denen die Zwangsarbeitslager der Sowjetunion eingezeichnet waren. Diese Karten sollten in eine Broschüre des US-Informationsdienstes eingearbeitet werden.

„Bestimmt weit östlich des Rheins“

Atlantikhauptquartier rechnet nicht mit sowjetischem Angriff

Paris (AP). Im Atlantikhauptquartier General Eisenhower glaubt man nicht an einen baldigen sowjetischen Angriff auf den Westen. Wo die Verteidigungslinie des Westens im Kriegsfall errichtet werden könnte, ob östlich des Rheins oder erst hinter den Pyrenäen, können die Offiziere im Augenblick nicht sagen. Aber „wenn erst alle Streitkräfte vorhanden sind, würden wir bestimmt weit östlich des Rheins kämpfen.“

Europa vertauscht. Eine Vorausabteilung der 43. Infanteriedivision in Stärke von rund zweitausend Mann ist am Samstag mit dem Armeetransporter „General Butler“ in Bremerhaven eingelaufen. Durch das Eintreffen dieser Verstärkung, der noch weitere Einheiten der Nationalgarde folgen werden, wird die Zahl der amerikanischen Armee-Divisionen in Deutschland auf fünf steigen. Die Kampfstärke der amerikanischen Truppen in der Bundesrepublik wird dann schätzungsweise 160 000 Mann betragen.

Das ist das Fazit mehrerer Unterhaltungen, die Reporter der französischen Wochenillustrierten „Paris Match“ mit General Eisenhower und hohen Offizieren des Hauptquartiers geführt haben. In dem langen, in Form von Frage und Antwort gebrachten Artikel wird weiter erklärt, daß nach der Ansicht des Hauptquartiers die Frage einer deutschen Beteiligung an einer Europaarmee im Fall einer Wiedervereinigung Deutschlands in den Hintergrund treten würde. Deutschland müsse jetzt überzeugt werden, daß es ein Teil des Europas werden muß, das seine Verteidigung organisiert, und daß sein eigenes Interesse und die deutsche Selbstachtung für einen Beitritt in die westliche Armee sprechen.

Nach dem Inkrafttreten des Schumanplans, so sagte er weiter, würde die von französischen Außenministerum angekündigte Auflösung der Ruhrbehörde lediglich die Übertragung ihrer Funktionen auf die Hohe Behörde bedeuten. Dies hieße aber nur die bisherige alliierte Kohlepolitik fortzusetzen. Die SPD erstrebe eine uneingeschränkte Handlungsfähigkeit, selbstverständlich auch auf außenpolitischem Gebiet.

Auf die Frage, ob Frankreich einen genügenden Betrag leiste, wurde im Hauptquartier festgestellt, daß Frankreich zwar eine anderen Ländern gleichwertige Anstrengung mache, dies aber nicht genüge, da andere Nationen die von Frankreich gezeigte Führung und das gute Beispiel erwarteten.

Nach dem Inkrafttreten des Schumanplans, so sagte er weiter, würde die von französischen Außenministerum angekündigte Auflösung der Ruhrbehörde lediglich die Übertragung ihrer Funktionen auf die Hohe Behörde bedeuten. Dies hieße aber nur die bisherige alliierte Kohlepolitik fortzusetzen. Die SPD erstrebe eine uneingeschränkte Handlungsfähigkeit, selbstverständlich auch auf außenpolitischem Gebiet.

Amerikanische Verstärkung
Bremerhaven (AP). Zum erstenmal in der Geschichte der Vereinigten Staaten hat eine Division der amerikanischen Nationalgarde in Friedenszeiten den heimatischen Boden mit

Schumacher: Hier im Westen pennt alles

SPD fordert größere Aktivität für deutsche Einheit

Hann (dpa/AP). Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher forderte am Samstag in Hannover (Westfalen) eine größere Aktivität der Bundesregierung in der Frage der deutschen Einheit. Die Regierung müsse die Initiative ergreifen, um die Sowjets bloßzustellen. „Es geht nicht an, daß die Russen alle Leute über ihre Meinung ausfragen, und hier im Westen pennt alles“, betonte Dr. Schumacher. Das Maximalziel der Sowjets bei ihrem neuen Propagandavorstoß sei, ihre Wünsche voll durchzusetzen. Das Mindeste, was sie jedoch erreichen wollten, sei, den Westen zu verdrängen, daß ihm nichts an der deutschen Wiedervereinigung liege.

Nach dem Inkrafttreten des Schumanplans, so sagte er weiter, würde die von französischen Außenministerum angekündigte Auflösung der Ruhrbehörde lediglich die Übertragung ihrer Funktionen auf die Hohe Behörde bedeuten. Dies hieße aber nur die bisherige alliierte Kohlepolitik fortzusetzen. Die SPD erstrebe eine uneingeschränkte Handlungsfähigkeit, selbstverständlich auch auf außenpolitischem Gebiet.

Staat bedingungslos unterwerfen“. Er forderte die britische Regierung auf, ähnlich der USA-Regierung die im vergangenen Jahr gefällten Urteile gegen Deutsche zu überprüfen. Des weiteren dementierte er, daß er auf seiner letzten Pressekonferenz die Aufkündigung des Potsdamer Abkommens gefordert habe, die amerikanischen Agenturen hatten das übereinstimmend gemeldet. Aber Schumacher sagte dazu, daß er zu neuen Untersuchungen der Frage aufgefordert habe, ob ein geeintes Deutschland erfolgreich bestehen könne, wenn die Alliierten immer wieder die Möglichkeit hätten, das Potsdamer Abkommen nach ihrem Belieben wieder in Kraft zu setzen.

US-Senatoren im Europarat

Washington (AP/dpa). Sieben Senatoren und sieben Abgeordnete des amerikanischen Kongresses werden am 19. November mit Abgeordneten der Beratenden Versammlung des Europarates in Straßburg zusammentreffen, um die europäische Einheit und den Platz Europas in der westlichen Welt zu diskutieren.

In seiner letzten Sitzung vor den Ferien verabschiedet der amerikanische Kongreß endgültig das Gesetz zur Bewilligung der Gelder für das USA-Auslandhilfeprogramm von 7,329 Milliarden Dollar. Außerdem stimmte der amerikanische Senat einem Gesetz zu, das für Personen, die im Krieg oder Frieden der Spionage schuldig befunden werden, Gefängnis bis zu lebenslänglich vorsieht; die Annahme des Gesetzes würde eine bedeutende Verschärfung darstellen.

Gewogen und zu leicht befunden

London (AP/dpa). Auf einem Treffen ehemaliger Kämpfer von El Alamein, dem Winston Churchill, General Eisenhower und andere bewohnten, sagte Feldmarschall Montgomery in Abweichung von seinem vorbereiteten Text, nach dem Kriege seien die Westmächte „gewogen und zu leicht befunden“ worden. „Unsere gegenwärtigen Schwierigkeiten sind in der Hauptsache auf die Tatsache zurückzuführen, daß die freien Nationen auf die militärische Stärke, die sie 1945 besaßen, verzichtet haben, während die kommunistischen Völker ihre Stärke ausbauten.“

Exkönig Leopold in Stuttgart

Stuttgart (dpa). Exkönig Leopold von Belgien hielt sich in der Nacht zum Freitag mit Gattin und Gefolge einige Stunden in Stuttgart auf. Der Exkönig und seine Gattin, die im Parkhotel absteigen, hatten sich als Monsieur und Madame Rethy im Gästebuch eingetragen. Das Inkognito durfte erst gelüftet werden, als sie Stuttgart wieder verlassen hatten.

Gewerkschaften aktiver als bisher

Lippstadt (AP/dpa). Der DGB-Bundesvorsitzende Chr. Fette wies auf einer DGB-Kundgebung die Rundfunkredakteure des Bundesjustizministers Dehler scharf zurück und erklärte, die Aufgabe der Gewerkschaften werde es in Zukunft sein, unter Wahrung der parteipolitischen Neutralität, politisch weit aktiver zu sein als bisher. Die Bundesregierung müsse jetzt entscheiden, ob sie künftig mit den Gewerkschaften, ohne sie oder sogar gegen sie arbeiten wolle. Die Mitbestimmung bleibe für die Deutsche Gewerkschaft unabdingbar. Eine politische Demokratie bedeute nichts, wenn gleichzeitig nicht eine wirtschaftliche Demokratie bestünde.

Schlechter Tag für Tipper

Oberliga mit fünf Unentschieden, aber keinem Auswärtssieg

Die Ergebnisse des achten Spieltages dürften eine hohe Quote einbringen, da nicht weniger als 5 Treffer unentschieden eode-Heimseite brachten. Die Reihenfolge der Spitzengruppe blieb unverändert. Der vergangene Sonntag war auch ein schlechter Tag für die Elfmeterschützen, denn VfB Mühlburg, Kickers Stuttgart, Neckarau, Nürnberg und der Zweitligist ASV Durlach ließen einen Elfmeterball aus.

deutschen Mannschaftsmeisterschaften, die erstmals seit 1938 wieder ausgetragen wurden, im Herrenfloh, Damenfloh und im Degenfechten drei Titel errang.

Innerhalb von zwei Tagen wurde auf der Mailänder Vigorellibahn der Weltrekord im Stundenfahren mit stehendem Start dreimal überboten. Franco Aureggi erzielte 43,343 km und übertraf damit seine Landsleute Zucconelli (43,102 km) und Zuchetti (42,707 km).

Im letzten Lauf um die deutsche Sandbahnmeisterschaft wurden die Meister der 350- und 500-ccm-Soloklasse in Albin Siegl und Sebastian Wiesent ermittelt.

In der Zwischrunde um den Hockeysilberschild erreichte Nordbad gegen Württemberg nur ein 1:1. Wer der Endspielpartner von Westdeutschland wird, das Südbaden mit 10:0 ausschaltete, wird sich im Wiederholungsspiel am 28. Oktober in Heidelberg entscheiden.

NSU unternahm am Wochenende in aller Stille auf der Autobahn München—Ingolstadt Probefahrten mit der Absicht, den absoluten Geschwindigkeitsweltrekord für Seitenwagenmaschinen und die Rekorte über 1 km und 1 Meile mit stehendem Start der Soloklassen für 350 bzw. 500 ccm zu brechen. Nach neuen Verbesserungen im Werk sollen die Rekordfahrten in den frühen Morgenstunden des Mittwoch beginnen.

Zu einem großen Erfolg kam der Frankfurter Fechtklub „Hermannia“, der bei den

CDU ist für das Deutschlandlied

Einmütiges Bekenntnis des Parteitag zur Politik der Bundesregierung

Karlsruhe (Eig. Ber.). Der CDU-Parteitag ging gestern abend mit einer öffentlichen Kundgebung in der Stadthalle zu Ende, in der die Staatspräsidenten Wobke, Baden, und Dr. Müller, Württemberg-Hohenzollern, zusammen mit Frau Dr. Brückelschen, MdB, und Bundesminister Jakob Kaiser sprachen. Bundeskanzler Adenauer hatte das Schlußwort. Der Andrang der Besucher war außerordentlich stark.

ein Grußtelegramm übersandt, das von diesem beantwortet wurde.

Eine Neuwahl des Bundesvorstandes fand nicht statt, da diese nach den Statuten alle zwei Jahre erfolgt und die derzeitigen Vorsitzenden mit Dr. Adenauer, Dr. Holzappel und Jakob Kaiser auf dem letztjährigen Parteitag in Goslar gewählt wurden. (Ausführlichen Bericht siehe Seite 6.)

Vorher schloß der Parteitag der CDU seine offizielle Arbeit mit der Annahme einer Hauptentscheidung, die einstimmig angenommen wurde, nachdem er einem Antrag der Berliner CDU, die dritte Strophe des Deutschlandliedes dem Bundespräsidenten als Nationalhymne vorzuschlagen, durch Erheben von den Plätzen in einer imponierenden Kundgebung zugestimmt hatte.

BHE für gesamtdeutsche Gespräche

Heimstedt (AP). Der Bundesvorsitzende des Blocks Heimatvertriebener und Entrechteter (BHE), der schleswig-holsteinische Finanz- und Justizminister Waldemar Kraft sagte auf dem Landesparteitag der BHE, daß für die Aufnahme gesamtdeutscher Gespräche jede sich bietende Gelegenheit ausgenutzt werden müsse. Zwar solle man nicht gleich von vornherein die Forderung der Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie von westdeutscher Seite als Gesprächsgrundlage stellen. Er bezeichnete die Wiederherstellung eines geeinten Deutschlands einschließlich Ostdeutschlands aber als erste Forderung des BHE. Dieses Deutschland solle gleichberechtigtes Glied der europäischen Völkerfamilie sein. Unter dem Motto für die Einheit Deutschlands fand auf dem Heimstedter Wallplatz eine Grenzlandkundgebung statt, an der 4000 Personen teilnahmen. Auch hier betonte Kraft, daß die Deutschen jenseits des Eisernen Vorhangs nicht glauben dürften, daß wir sie im Westen vergessen oder abgeschrieben hätten.

In der Resolution bekannte sich der zweite Parteitag der Christlich-Demokratischen Union einmütig zu der Politik der Bundesregierung und dankte dem Bundeskanzler. Die unbeirrte Weiterführung seiner Politik wurde gewünscht. Die Entschlossenheit wurde bekundet, die Grundlagen einer freien, demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung gegen alle Feinde zu verteidigen. Es wurde beschlossen, an der politischen Zusammenarbeit der christlichen Konfessionen festzuhalten. Die CDU bekannte sich uneingeschränkt zur freien Lebensordnung und zu den Werten der abendländischen Kultur. Die Wiedervereinigung Deutschlands wird erstrebt, aber nicht um den Preis der Sklaverei. Der Parteitag hatte dem Bundespräsidenten

„Der Turm des deutschen Ostens“

Bundespräsident Heuß sprach zu den Vertriebenen und Volksdeutschen

Wuppertal (AP). Der Briefwechsel der holländischen Königin mit Präsident Truman um das Schicksal der Vertriebenen sei wichtiger gewesen, als die deutschen Zeitungen begriffen hätten, erklärte Bundespräsident Heuß am Sonntag bei der Weihe des „Turmes deutscher Osten“ auf Schloß Burg an der Wupper.

zerschlagenen Staates Preußen bestanden, der vor 250 Jahren gegründet wurde. Über die Erwägung des Staatsgedankens hinaus, den Preußen verkörpert habe, dürfe nicht vergessen werden, daß gerade auf preußischem Boden die Erkenntnis Herders entstand, daß das Volk älter sei als der Staat. In diesem Sinne habe es nie ein preußisches Volk, wohl aber eine Anzahl eigenständiger preußischer Landschaften gegeben. Das Wissen um die prägende Kraft dieser Landschaften bedeute keinen Provinzialisismus, sie führe statt zur Sonderung zum festen Zusammenstehen.

Die Vertriebenenfrage sei damit in ein staatspolitisches Zentrum gerückt, nachdem sich die Sieger von 1945, befangen durch das von Hitler angerichtete Unheil, anfangs sehr kurzschichtig gezeigt hätten. Zur Frage der Wiederherstellung der deutschen Einheit betonte der Bundespräsident, daß ein gesamtdeutsches Gespräch nicht möglich sei, solange nicht auf beiden Seiten das gleiche Vokabularium angewendet werde. Eine Abstimmung sei sinnlos, wenn sie, wie die Wahlen unter Hitler, zur Karikatur würde.

Am Vormittag waren in einer kurzen Feierstunde drei Glocken, zwei aus Breslau und eine aus Königsberg im Turm geweiht worden. Dabei war Bundesflüchtlingsminister Lukaschek anwesend. Die Glocken konnten aus einem Schrothaufen in Hamburg gerettet werden.

In seiner Betrachtung der wirtschaftlichen, seelischen und politischen Problematik der Vertriebenenfrage bezog der Bundespräsident auch die Volksdeutschen ein. Er unterstrich, daß sie den Herzen aller Deutschen nicht weniger naheständen als die Flüchtlinge aus dem ehemaligen Reichsgebiet. Dies abgetrennte Reichsgebiet habe aus den Provinzen des heute

Der „Turm deutscher Osten“ soll als Mahnmal an die verlorenen Gebiete in Ostdeutschland stehen. In den Schießscharten der Burg sind kulturhistorische Dokumente der deutschen Ostgebiete aufbewahrt, darunter eine mit schlesischer Erde gefüllte Bernsteinschale aus Ostpreußen.

Bundeskohlenbehörde soll Kohle lenken

Deutsch-allierter Plan für neuen Kohlenverkauf

Bonn (dpa). Deutsche und alliierte Sachverständige haben in einem am Freitag von der alliierten Hohen Kommission veröffentlichten gemeinsamen Bericht vorgeschlagen, den bisherigen deutschen Kohlenverkauf (KV) durch eine Bundeskohlenbehörde, eine Vereinigte Ruhrkohlenorganisation, sechs Verkaufsbüros mit je zehn Zweigbüros abzulösen. Die Bundeskohlenbehörde soll die produzierte Kohle lenken und die Bergwerksgesellschaften bei Preisgestaltung, Forschung und Finanzfragen beraten, soweit gemeinsame Interessen des Kohlenbergbaues berührt werden. In Zeiten des Überangebots soll das Amt für eine Beschäftigungsstabilität sorgen. Die vereinigte Ruhrkohlenorganisation, die als GmbH errichtet werden soll, erhält die Aufgabe, die Lieferungsauflagen unter die Verkaufsbüros der Bergwerksgesellschaften aufzutellen. Mit-

der der Organisation sollen die einzelnen Zechen sein. Sie soll ferner dafür sorgen, daß die Verkaufsbüros reibungslos mit Kohle versorgt und erzielte Überschüsse gleichmäßig verteilt werden.

Die Verkaufsbüros der Bergwerksgesellschaften, von denen mindestens sechs von etwa gleicher Größe geplant sind, sollen die Kohle selbständig verkaufen, dabei aber mit der Vereinigten Ruhrkohlenorganisation zusammenarbeiten. Jedes Büro soll zehn Zweigbüros davon eins für Exportfragen unterhalten. Die Zweigbüros sollen Bestellungen entgegennehmen und an das jeweilige Verkaufsbüro weiterleiten.

Die Ruhrbehörde als solche werde erst verschwinden, so wird zu dem Kommuniqué von unterrichteter Seite erklärt, wenn der im Schuman-Plan vorgesehene „gemeinsame europäische Markt“ geschaffen ist.

Erhard gegen Katastrophenstimmung

Offenbach a. M. (dpa). Die Beendigung der Marshallplanhilfe im Jahre 1953 stelle keine Gefahr für die deutsche Wirtschaft dar, erklärte Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard am Sonntag auf der Festsetzung der Offenbacher Industrie- und Handelskammer.

Für „Hysterie- und Katastrophenstimmung“ bestehe beim jetzigen Stand der Exporte keinerlei Anlaß, erklärte der Minister, und sagte voraus, daß es schon in Kürze gelingen werde, die deutsche Wirtschaft an den Standard internationaler Konkurrenzfähigkeit heranzuführen. Dazu sei allerdings eine ständige Produktionssteigerung und die Erhaltung des freien Wettbewerbs notwendig.

Zur Kohlenfrage erklärte Erhard, er werde die „Vertrusting des zentralen Kohlenverkaufs, für die sich die Gewerkschaften einsetzen, aufbrechen, sobald die erste Möglichkeit dazu gegeben ist“. Dieser Wirtschaftszweig leide noch heute an einem „Dirigismus reinster Blüte“.

12 bunte Luftballons

Tokio (AP/dpa). Zwölf bunte Luftballons wurden am Samstag von Tokio nach Korea geschickt, nachdem sich die Verbindungsoffiziere der UNO und der chinesisch-nordkoreanischen Streitkräfte endgültig darüber geeinigt hatten, wie die neutrale Zone um Kaesong, Munsan und Panmunjon ausssehen soll, in der die Waffenstillstandsverhandlungen wieder aufgenommen werden sollen. Die Luftballons werden, an Stahlkabeln befestigt, Fliegern die Lage der Zonen andeuten.

Inzwischen ist die Schlacht um Kumsong weitergegangen. Panzerverbände der UNO-Truppen, die bereits in die Stadt eingedrungen waren, stehen in einem Umkreis von 2 km um die Stadt herum. Generalissimus Stalin hat dem tapferen koreanischen Volk aus Anlaß des dritten Jahrestages der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Nordkorea und der Sowjetunion vollen Erfolg für den Kampf um Freiheit und Unabhängigkeit gewünscht.

Ausquartierungen aus Dessau

Berlin (AP). Über bevorstehende Zwangsraumung von Einwohnern der Stadt Dessau berichtet am Sonntag der Westberliner „Telegraf“. Diese würden auf Anordnung der Landesregierung Sachsen-Anhalt erfolgen, weil Dessau zu einem Zentrum der sowjetischen Kriegswirtschaft auszuweisen sei. Es sei damit zu rechnen, daß etwa 30 000 Arbeitskräfte aus allen Orten der Sowjetzone nach Dessau umgesiedelt würden, um in den dort befindlichen Schlüsselbetrieben beschäftigt zu werden. Ferner soll nach dem Bericht des Blattes Dessau als sowjetischer Luftstützpunkt ausgebaut werden. Neue Düsenjägerbesatzungen und 5000 sowjetische Fallschirmjäger würden erwartet.

Beendigung des Kriegszustandes für alle Deutschen

Bonn (AP). Die Bundesregierung hat die Erklärung des amerikanischen Kongresses über die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen, teilte ein Sprecher des Auswärtigen Amtes am Freitagabend mit.

Diese Erklärung bedeute einen wesentlichen Schritt auf dem Wege zur Eingliederung der Bundesrepublik in die Gemeinschaft der friedliebenden Völker. Die amerikanische Resolution beziehe sich auf ganz Deutschland und auf alle deutschen Staatsbürger, sagte der Sprecher, „sie ist also ein Bekenntnis zur Einheit Deutschlands und zu dem gemeinsamen Ziel seiner Wiedervereinigung im Wege des Friedens und des Rechts.“

Postverkehr weiter behindert

Berlin (AP). Fünf von den 21 Paketwagen des Postzuges Berlin-Hannover wurden in der Nacht zum Samstag von der Volkspolizei in Marienborn nach Berlin zurückgeschickt. Ein Wagen wurde zur besonderen Prüfung in Marienborn zurückgehalten. Auch vom Gegenzug Hannover-Berlin schickte die Volkspolizei zwei Wagons in das Bundesgebiet zurück und hielt außerdem zwei Wagons zur weiteren Kontrolle in Marienborn zurück.

Die französische Notlösung

New York (AP). Frankreich hat in der vierten Sitzung zur Erörterung des britisch-persischen Ölkonfliktes am Freitag vorgeschlagen, der Rat solle die Behandlung des Streitfalles solange zurückstellen, bis der internationale Gerichtshof in Haag über die Zuständigkeit des Rates in diesem Falle entschieden habe. An der Freitag-Sitzung nahmen weder der persische Ministerpräsident Mossadek noch irgendein anderes Mitglied der persischen Delegation teil. Der französische Vorschlag wurde angenommen.

Bundesverfassungsgericht soll entscheiden

Bonn (dpa). Der Wahlprüfungsausschuss des Bundestages wird dem Plenum vorgeschlagen, festzustellen, daß der Bundestag nicht befugt ist, darüber zu entscheiden, ob das Wahlgesetz für die ersten Bundestagswahlen mit dem Grundgesetz zu vereinbaren ist. Diese Entscheidung, so stellte der Ausschuss am Donnerstag fest, könne nur das Bundesverfassungsgericht fällen. Das Wahlprüfungsgesetz des Bundestages könne sich nur darauf beziehen, ob ein geltendes Wahlgesetz befolgt ist oder nicht.

Marokko — nächstes Pulverfaß?

Tanger (AP). Ein führender Funktionär der „Marokkanischen Nationalen Front“, Abdel Khalal Torres, erklärte am Donnerstagabend in einem Interview, als nächstes werde die „wachsende Flut des arabischen Nationalismus vermutlich in Nordwestafrika die Dämme durchbrechen“.

Wenn die Marokko-Frage von den Vereinten Nationen nicht zufriedenstellend gelöst werde, werde der Fehlschlag eine „wütende Reaktion“ unter dem marokkanischen Volk auslösen. Die Nationale Front werde alles tun, um Gewalttätigkeiten zu vermeiden, wer aber könne das Volk tadeln, „wenn es aus Enttäuschung und Verzweiflung Zuzufucht zur Gewalt nimmt“?

Die britischen Neuwahlen im Rundfunk

London (Eig. Ber.). Der deutschsprachige Dienst der BBC bringt in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober laufende Berichte über die Ergebnisse der britischen Neuwahlen. Von 0.40 Uhr an sind sie jede halbe Stunde bis einschließlich 4.00 Uhr auf Mittelwelle 232 m, sowie zwei Wellenlängen im 49-Meterband zu hören. Von 1.40 Uhr an sind sie außerdem noch auf 464 m zu hören.

Der Europadienst der BBC sendet ferner in der gleichen Nacht Wahlberichte in englischer Sprache jede halbe Stunde von 0.30 Uhr bis einschließlich 4.30 Uhr auf den gleichen Wellenlängen, wobei Mittelwelle 464 m von 1.30 Uhr an zu hören ist.

Die neuralgische Frage / Zuerst deutsche Einheit oder zuerst Westdeutschlands Eingliederung in Europa?

Von unserem Bonner Dr. A. R. - Redaktionsmitglied

Bonn. Die für die Öffentlichkeit betrübliche Gewohnheit des Bundestages, entscheidende Fragen oft in den Abendstunden zu behandeln, hat dieser deutschen Öffentlichkeit, in deren Namen der Bundestag spricht, kein gutes Bild der Bedeutung der letzten gesamtdeutschen Aussprache im Bonner Bundeshaus geben können. Der Bundestag hat mit dem einmütig ausgesprochenen Nein an die kommunistischen Anträge, in „gesamtdeutsche Gespräche“ einzutreten und die Verhandlungen mit den westlichen Alliierten abzubrechen, eine klare Linie gegenüber dem Osten bezogen. Alle Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, fanden sich in der Überzeugung zusammen, daß am Anfang des Weges zur deutschen Einheit nicht Gespräche, sondern Taten stehen sollen. Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß Bonn im Gegensatz zu früheren Erklärungen Beratungen auch mit Vertretern der Volkskammer nicht ablehnt, wenn — und das ist die Voraussetzung — es sich nur noch um die technischen Durchführungen der gesamtdeutschen Wahlen handeln wird. Aber vor solchen Gesprächen muß die Basis dieser Wahlen durch die Untersuchung der Kommission der Vereinten Nationen über die Voraussetzungen freier Wahlen auch in der Sowjetzone, und durch die Zustimmung aller Besatzungsmächte, auch der Sowjetunion, zu der Wahlordnung gegeben sein.

Es unterstreicht die Haltung der sozialdemokratischen Opposition, daß auch der Abbruch der deutsch-alliierten Verhandlungen abgelehnt hat, obwohl sie nach wie vor den konkreten Inhalt dieser Verhandlungen ablehnt. Die Linie der Sozialdemokratie wurde dabei allerdings durch den „Zwischenfall Lütken“ für einen Augenblick verwirrt. Dr. Lütken, bis 1937 im Auswärtigen Amt tätig, dann nach England emigriert, nach eigener Angabe der außenpolitische Referent des SPD-Parteivorstandes, mußte vom Haus als der offizielle Sprecher der SPD angesehen werden, als er in der außenpolitischen Debatte für seine Fraktion ans Rednerpult trat. Aber seine Rede war von Fraktion nicht vorgelegt worden und Dr. Lütken vertrat seine persönliche These, daß es keinen Sinn habe, nach Souveränität zu streben, so lange die deutsche Einheit nicht bestehe, und man sich in dieser Phase mit der inneren Autonomie begnügen solle. Die Gefährlichkeit dieser Ausführungen für die SPD, vor der Öffentlichkeit als Befürworterin eines Kolonialstatus zu erscheinen, rief die offizielle Absage der Fraktion an diese These ihres Mitgliedes hervor, der fraglos vorläufig nicht mehr zu den

außenpolitischen Sprechern der SPD gehören wird.

Dennoch darf nicht übersehen werden, daß auch das von der SPD entschuldigend gebrauchte Wort von den „müßigen Formulierungen“ seinen Sinn hat. Der am Rednerpult verunglückte sozialdemokratische Sprecher wollte der von seiner Partei grundsätzlich geteilten Sorge Ausdruck geben, daß die Souveränität der Bundesrepublik die Spaltung Deutschlands verewigen könne. Allerdings meint die Opposition zur Außenpolitik des Kanzlers im Grunde nicht die Souveränität, sondern die mit der Gewährung der Partnerschaft verbundene Eingliederung der Bundesrepublik in die europäische Gemeinschaft. Es hat keinen Zweck, die Augen davor zu verschließen, daß sich an diesem Punkt die neuralgische Frage der kommenden Parlamentsdebatten über die deutsch-alliierten Verhandlungen und die deutsche Einheit aufwirft.

Die jetzige Aussprache im Parlament hat schon verschiedene Auffassungen zu diesem Thema gezeigt. Die Grundthese der Regierungsparteien ist die Gleichzeitigkeit und Gleichartigkeit der Entwicklungen zu „Ganz-Europa“ und „Ganz-Deutschland“. Sie haben eindeutig erklärt, weder wegen der deutschen Einheit auf die europäische Union, noch wegen dieser auf die Wiedervereinigung mit der Sowjetzone verzichten zu wollen, wobei sich die erste Formulierung an die östliche, die zweite an eine etwaige westliche Adresse richten dürfte. Dabei allerdings gewinnt unverkennbar die europäische Integration den Charakter der ersten Phase vor der Wiederherstellung der deutschen Einheit, da nach Ansicht der Regierung und der Regierungsparteien erst die Stärke eines geeinten Europa Moskau zum Verzicht auf seine SED-Position in der Ostzone bewegen kann, der allein freie gesamtdeutsche Wahlen ermöglichen kann.

Die sozialdemokratische Opposition ist dieser Meinung nicht. Sie hält es für nicht unmöglich, wenn auch keineswegs für sicher, daß die Sowjets diesen Preis doch zu zahlen bereit sein werden, allerdings nur für die Gegengabe der Nichteingliederung Westdeutschlands und Gesamtdeutschlands in die europäische Union. Sie hat nicht ausgesprochen, welche Folgen sie daraus ziehen wird, und vor allem muß ihre Auffassung im Auge behalten werden, daß diese europäische Union in der vorgesehene Form eine französische Hegemonie sein werde. Es ist für die Betrachtung der sozialdemokratischen

tischen Haltung nicht wichtig, ob diese Auffassung falsch ist. Sie ist ein bestimmendes Element der Politik der Opposition, welche ziemlich klar jetzt schon die deutsche Einheit zur ersten, die Eingliederung in Europa zur zweiten Phase erklärt.

So war die an die Opposition gerichtete Frage, ob sie die europäische Integration nicht wünsche, wenn diese nur die Bundesrepublik einbeziehe, die Frage, die an den neuralgischen Punkt der ganzen Problematik rührt. Sie wurde nicht beantwortet. Aber um diese Frage werden die kommenden Parlamentsdebatten kreisen.

Dichter Nebel in Norddeutschland

Hamburg (AP). Eine dicke Nebeldecke lagerte am Wochenende über dem norddeutschen Küstengebiet und brachte Schifffahrt, Luftfahrt und Landverkehr fast vollständig zum Erliegen. Bei einer Sichtweite von nur einem Meter war die Schifffahrt am schwersten betroffen. Im Hamburger Hafen, in der Elbebefahrt und im Kieler Kanal lagen noch am Samstagabend über vierzig größere Schiffe fest, und Hunderte von kleineren Fahrzeugen konnten ihre Fahrt erst am Sonntagvormittag fortsetzen.

Schweizer Artillerie beschloß Schweizer Dorf

Genf (dpa). Schweizer Truppen beschossen am Samstag bei einer Übung das Dorf Fully im Schweizer Kanton Valais verschießt mit Granaten. Dorfbewohner teilten mit, daß drei Granaten in der Nähe der Kirche eingeschlagen seien. Ein Bauernhaus wurde durch Granateinschlag teilweise zerstört. Die Bevölkerung hatte keine Verluste.

Südwestdeutsche Umschau

Rohrverteilerkeller mit Montagearbeiten beschäftigt war. Die beiden Arbeiter waren von den in den Keller flutenden Wassermassen überrascht worden. Sofort nach der Bergung der Leiche des letzten verstorbenen Arbeiters trafen Vertreter der Staatsanwaltschaft an der Unfallstelle ein, wo die Pumperbojen noch immer im Gange sind.

Calw. Das Land Württemberg-Hohenzollern, der Kreisverband und die Stadtverwaltung haben zur Entlastung des Wohnungsmarktes für 18 Beamtenfamilien Wohnhäuser gebaut.

Crailsheim (swk). In später Abendstunde fuhr ein Langholz auf der Landstraße nach Gaildorf gegen eine Brückenmauer. Das Fahrzeug stürzte eine mehrere Meter hohe Böschung hinunter. Die Holzstücke drückten sich durch den Aufprall in die Führerabzweige, wodurch die beiden Fahrerlenker so schwer Quetschungen erlitten, daß sie beide bald darauf starben.

Tübingen. Der 55jährige Lokomotivführer Karl Merkle aus Tübingen wurde vom Landgericht Tübingen erneut freigesprochen. Die Sachverständigen sagten übereinstimmend aus, daß Merkle, der Ende Juli 1950 in der Fabrik bei Reutlingen ein Halbesitz überfahren und dadurch einen Zugzusammenstoß verursacht hatte, an Bewußtseinsstörungen leidet. Ein Vertreter der Bundesbahn sagte in der Verhandlung, daß die regelmäßige ärztliche Untersuchung der Lokomotivführer inzwischen erweitert wurde.

Tübingen (swk). In einem Tütinger Gasthof wurde eine 35jährige Frau aus Ludwigsburg mit ihrer zehnjährigen Tochter in bewußtlosen Zustand aufgefunden. Sie hatte ihr Kind am Tage vorher aus dem Waisenhaus abgeholt und ihm später eine Überdosis von Schlafmitteln eingegeben. Während das Mädchen bei der Aufklärung bereits tot war, starb die Mutter im Krankenhaus. Das Tatmotiv ist bisher noch nicht geklärt.

Göppingen (swk). Auf dem Fabrikgelände einer Firma in Ebersbach explodierte in einem Raume ein Gas-Luft-Gemisch. Fünf Arbeiter wurden durch Verbrennungen erheblich verletzt, davon zwei lebensgefährlich. Ein in der Nähe des Unfallortes stehendes Haus wurde so schwer beschädigt, daß es abgebrochen werden muß. Bei einigen weiteren Häusern sind die Dächer völlig abgedeckt worden.

Saarbrücken (dpa). Eine Saarbrücker Straßkammer hat den leitenden Chirurgen des Kreiskrankenhauses St. Ingbert und eine Assistentin wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 000 bzw. 30 000 Francs Geldstrafe verurteilt. Sie hatten eine Frau Blut von einem Spender übertragen, der wie sich erst nachträglich herausstellte, lungenkrank war. Die Frau hat inzwischen fünf Heilkruren durchgemacht, die jedoch bisher erfolglos blieben. Der Chirurg verteidigte sich damit, daß die Frau in Lebensgefahr schwebte und er die Transfusion durch eine Untersuchung des Spenders nicht verzögern wollte.

Die Krise im sozialen Wohnungsbau

Gute Leistungen des Wohnungsbauens in Nord- und Südbaden

Freiburg (Eig. Ber.). Mit der schlechten Krise im sozialen Wohnungsbau befaßte sich am Wochenende der 28. Verbandstag des Verbandes badischer Wohnungsunternehmen e. V. Karlsruhe, dem zur Zeit 166 zum größten Teile gemeinnützige Wohnungsunternehmen in Nord- und Südbaden angeschlossen sind. Die Verbandsunternehmen haben, wie der Vorsitzende Bürgermeister a. D. Karl Hölzle, Pforsheim, berichtete, im Jahre 1950 in Nord- und Südbaden ein Bauvolumen von 12040 Wohnungen fertig- und noch nicht fertiggestellte Wohnungen erreicht. Für das Jahr 1951 wurden weitere 8443 Wohnungen geplant.

Der Präsident der Landesbezirksverwaltung Baden, Ministerialdirektor Dr. U n s e r, stellte fest, daß sich der Wohnungsbau in der Krise befindet. Im Bundesgebiet seien bisher jährlich 300 000—350 000 Wohnungen gebaut worden. Es müsse aber berücksichtigt werden, daß in der Zahl von 1951 über 200 000 Wohnungen aus dem Überhang von 1950 rekrutierten. Dr. U n s e r trat der Behauptung entgegen, daß privat schneller und billiger gebaut würde. Die Kostenfrage sei nicht so wichtig, wichtig sei die allgemeine Besserung im Wohnungswesen. Hier liege Nordbaden weitaus günstiger, was an der vielfach anzutreffenden Selbsthilfe festzustellen sei. Wichtig sei immer eine Planung, sonst sei es gerade um den gemeinnützigen Wohnungsbau schlimm bestellt.

Der Leiter der Wiederaufbau-Abteilung des südbadischen Innenministeriums, Min.-Rat L e i s e r, hob die großen Leistungen des sozialen Wohnungsbauens in Nord- und Südbaden hervor und forderte eine laufende Finanzierungsquelle durch den Bund. Das gegenwärtige Bautempo sei nicht ausreichend, um den ungeheuren Wohnungsbedarf zu decken. Das Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes und Vorstandes des Verbandes Rheinischer Wohnungs-

unternehmen Dr. M e v e s - Düsseldorf unterzog die Wohnraumpolitik der Bundesregierung einer scharfen Kritik. Wenn man den Wohnungsbau vorübergehend hinter gewissen Verteidigungsaufgaben zurückstellen wolle, so müsse gesagt werden, daß der Wiederaufbau im Wohnungsbau noch weit hinter dem Wiederaufbau in andern Industrien und Zweigen zurückliege. Noch immer würden vielfach nicht lebenswichtige und repräsentativbauten erstellt.

Südwestfunkvertrag soll bleiben

Karlsruhe (BNN). Bei einer Besprechung in Karlsruhe anläßlich des CDU-Parteitages haben die Regierungschefs der Länder Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern erneut festgestellt, daß sie keinen Anlaß haben, vom Staatsvertrag über den Südwestfunk abzugehen. Die gemeinsame Erklärung der Landeschefs vom 10. Oktober 1951 hat, so heißt es in einer gestern der Presse übergebenen Erklärung, in wesentlichen Punkten den bisherigen Bedenken des Rundfunk- und Verwaltungsrates Rechnung getragen.

Riesiger Wasserfall in Malaya entdeckt

Singapur (AP). Im tiefsten Dschungel des malaisischen Staates Pahang hat ein britischer Polizeiautnant mit seiner verstärkten Streife einen neuen Wasserfall entdeckt, der zu den größten in Asien zählen dürfte. Obwohl nur etwa zehn Meter breit, stürzt das Wasser aus dem Dschungel heraus, zunächst 60 Meter tief auf einen Felsvorsprung, und von dort aus nochmals 120 Meter in ein dunkles unwegsamcs Urwaldtal hinab. Die Streife des Leutnants durchzog dabei vermutlich ein Gebiet, das noch nie vom Fuß eines Weißen betreten wurde.



Quippo KRIMINALROMAN VON HANNS ULLRICH v. BISSING

Copyright: H. H. Nöike-Verlag, Hamburg - durch Gaydo-Press, Günzburg/Bayern

1. Fortsetzung

So war es kein Wunder, wenn zu Beginn der Beweisaufnahme in dem Schwurgerichtssaal die Spannung unter den Zuhörern der Gerichtssitzung Formen annahm, gegen die Landgerichtsrichter Dr. Lauenstein ruhig aber bestimmt Stellung genommen hatte. Thorberg dankte Gott im Himmel, daß der erfahrene Dr. Lauenstein die Verhandlung leitete. Lauenstein war ein Richter von außergewöhnlichem Format, den auch unvorhergesehene Zwischenfälle nicht zu erschüttern vermochten. Die assistierenden Richter waren routinierte Juristen, die zwölf Geschworenen ausgesuchte und verantwortungsbewusste Bürger der Stadt.

Inzwischen hatte Dr. Lauenstein mit der Vernehmung der ersten Zeugin begonnen. Allerdings dauerte es geraume Zeit, bis mahnende und beruhigende Worte das Mädchen in dem schlichten Schneiderkostüm jene Fassung gaben, die sie in die Lage versetzte, die Fragen des Vorsitzenden in etwa fließend zu beantworten.

Die anwesenden Reporter benutzten die Gelegenheit um eine persönliche Schilderung der Zeugin auf Papier zu werfen. Diese konnten keineswegs ungünstig ausfallen. Ruth Ebinger war ein hübsches Mädchen mit einem blassen, schmalen Gesicht, das von natürlichen roten

blonden Locken eingerahmt wurde. Ohne Frage machte sie einen sympathischen Eindruck.

Dr. Eschstruth saß ruhig an seinem Platz. Seine Augen wanderten über die dichtgedrängten Reihen der Zuhörerbanken. Mit Erstaunen bemerkte er auf dem letzten Platz einer in der vordersten Reihe stehenden Bank den jungen hellblonden Mann in dem vom Wetter gebleichten Trenchcoat. Das Gesicht dieses Mannes kam ihm bekannt vor. Er fragte sich bereits seit einigen Tagen, wo ihm dieses Antlitz schon einmal begegnet sein könnte. Gerade wandte er sich dem Gericht zu, als ihm eine Episode einfiel. Und nun wußte er, wer dieser Mann war, und verwundert zogen sich seine Augenbrauen ein wenig zusammen. Aber eine Antwort auf die Frage, was diesen Mann in dieses Gebäude führte und warum er diesen Prozeß so konsequent und Anteilnahme verratend verfolgte, vermochte er nicht zu finden.

„Nun erzählen Sie uns mal in aller Ruhe, was Sie an dem betreffenden Abend beobachtet haben“, drang die Stimme von Dr. Lauenstein in den Raum. „... als Sekretärin von Herrn Moritz Rüdiger, die Sie in dem Ermittlungsverfahren zu Protokoll gaben, hervor, befanden Sie sich an dem bewußten Tag, nach dem das übrige Per-

sonal der kaufmännischen Abteilung des Warenhauses bereits die Arbeitsstätte verlassen hatte, noch in dem Sekretariat. So war es doch, nicht wahr?“

Die Zeugin nickte schweigend.

„Nun...? Und was geschah dann...?“ fuhr Dr. Lauenstein mit einer aufmunternden Geste seiner Hand fort.

„Dann kam Herr Quippo!“

„Er kam sofort zu Ihnen in das Sekretariat?“

„Ja. Er klopfte und stand plötzlich vor mir, bevor ich eine Antwort zu geben vermochte. Ich sehe das Bild noch heute vor Augen. Er trug einen blauen Ulster, und in der Hand hielt er einen dünnen schwarzen Stock mit einer Eisenbeinrinne...“

„War der Angeklagte erregt? Ich meine, befand er sich in einem Zustand, der Ihre Aufmerksamkeit erweckte, so, als wenn er zornig und unbeherrscht...“

„Oh nein“, warf Ruth Ebinger ein, die langsam aus ihrer Erstarrung erwachte und zu der ruhigen Art des Vorsitzenden Vertrauen gewann. „... er war sehr sicher und höflich. Als ich ihn fragte, welcher Grund ihn zu mir führte und womit ich ihm helfen könnte, fragte er mich nur, ob sich Herr Rüdiger noch im Hause befände. Er mühte ihn in einer sehr dringenden Angelegenheit sprechen. Ich machte Herrn Quippo darauf aufmerksam, daß Herr Rüdiger zwar noch im Hause sei, aber es mir unwahrscheinlich erschien, ob er noch bereit sei, Besuch zu empfangen. Herr Rüdiger war ganz allgemein Besuchern gegenüber sehr zurückhaltend!“

„Er empfing also nicht jeden Besucher, der ihn zu sprechen wünschte?“

„Das wäre zeitlich völlig ausgeschlossen gewesen“, erklärte die Zeugin ruhig, „bei den vielen Fragen, die täglich im Ablauf des un-

fangreichen Geschäftes auftauchten und beantwortet werden mußten, hätte er hierfür keine Gelegenheit gehabt. Die meisten Besucher ließen sich nur deshalb bei Herrn Rüdiger melden, weil sie hofften, Herr Rüdiger würde ihren Wünschen willfähriger gegenüberstehen als die einzelnen Ressortchefs. Unsere alten Vertreter konnten die Leiter der Einkaufsabteilungen seit Jahren, aber jeder neue Vertreter bemühte sich zuerst einmal eine Verbindung mit dem Chef zu bekommen. Das ist ein alter Trick, den die Vertreter immer anwenden. Es kamen aber auch viele Leute, die für irgendwelche soziale Zwecke Geld sammeln. Hier war Herr Rüdiger großzügiger. Diese Leute hielten ihn nicht auf. Wenn sie ihr Geld bekommen hatten, verließen sie uns schnell und zufrieden. Die Beträge zeichnete Herr Rüdiger zumeist selbst in die Listen ein. Aber er sagte mir, wenn er nicht anwesend sei, habe ich in diesen Dingen freie Hand. Er wünschte nicht, daß jemand sagen könnte, er sei kleinlich und habe kein Herz.“

Das aufkeimende Gemurmel im Zuhörerraum ertödete sofort, als Dr. Lauenstein den Kopf hob. „Und dann geschah doch etwas Besonderes, nicht wahr?“ erkundigte er sich

„Ja. Ich versuchte, Herrn Quippo auf einen anderen Tag zu verfrachten. Ich bat ihn, am kommenden Morgen noch einmal vorbeizukommen. Vorher hatte ich ihn mehrfach gefragt, ob ich ihm denn nicht in der betreffenden Angelegenheit helfen könnte. Noch während ich mich mit ihm unterhielt, öffnete sich die Tür zu dem an das Sekretariat angrenzende Privatbüro von Herrn Moritz Rüdiger, und der Chef stand vor uns...“

„Wie verhielt sich Herr Rüdiger denn, als er den Angeklagten sah?“

„Ich hatte zuerst den Eindruck, als wenn er nicht sonderlich überrascht gewesen wäre, in

meinem Zimmer eine fremde Person zu sehen. An dieser Tatsache war ich auch nichts Besonderes bemerkenswert. Am Tag neben bei mir mitunter vierzig bis fünfzig Leute ein- und aus. Aber dann...“ die Zeugin unterbrach ihre Ausführungen plötzlich, und ein scheidender Blick flog zu dem Angeklagten, der der Vernehmung aufmerksam folgte.

„Sprechen Sie nur offen aus, was Sie empfanden“, sagte der Vorsitzende aufmunternd.

„... ich bekam einen fürchterlichen Schreck“ fuhr Ruth Ebinger mit leiser aber erregter Stimme fort, „sehen Sie, ich kannte Herrn Rüdiger vier lange Jahre und jede Veränderung in seinem Gesicht fiel mir sofort auf. Und in diesem Augenblick wurde er plötzlich weiß wie eine Wand. Seine Augen starrten den Besucher fassungslos an. Aber ebenso schnell verflog dieser Gesichtsausdruck wieder und wich jener unverbindlichen Miene, die unzweifelhaft andeutete, daß ihm irgendwas nicht in seinem Kram paßte. In den ersten Wochen meiner Tätigkeit in dem Sekretariat hat mich diese Unverbindlichkeit abgestoßen, aber mit der Zeit gewöhnte ich mich daran und sah ein, daß mit vielen aufrichtigen Menschen nicht anders zu verfahren war. Später sagte mir eine Kollegin einmal, zu gewissen Zeiten hätten meine Augen einen genau so unverbindlichen Ausdruck...“

Eine leichte Heftigkeit machte sich nach diesen Worten im Zuhörerraum bemerkbar, aber der warnende Blick von Landgerichtsrichter Dr. Lauenstein genügte, um die Ruhe wieder herzustellen.

„Und wie verhielt sich der Angeklagte?“

„Er blieb ruhig an seinem Platz stehen. Gelassen, möchte ich sagen.“

„Und was geschah weiter?“

(Fortsetzung folgt)

DER SPORT

In Zahlen

I. Liga Süd:

VfB Mühlburg - Kickers Offenbach	1:1
1860 München - Kickers Stuttgart	3:1
SV Waldhof - Spvgg Fürth	3:3
1. FC Nürnberg - Bayern München	1:0
Viktoria Aschaffenburg - FSV Frankfurt	2:2
VfB Stuttgart - VfR Mannheim	4:1
1. FC 05 Schweinfurt - Schwaben Augsburg	1:1
Eintracht Frankfurt - VfL Neckarau	1:1

II. Liga Süd:

ASV Durlach - Jahn Regensburg	1:0
BC Augsburg - 1. FC Pforzheim	1:2
ASV Feudenheim - ASV Cham	2:1
Wacker München - SV 98 Darmstadt	0:3
TSV Straubing - Bayern Hof	1:0
SV Wiesbaden - TSG 46 Ulm	1:1
FC 04 Singen - 1. FC Bamberg	1:2
FC Freiburg - Hessen Kassel	0:0
VfR Aalen - SSV Reutlingen	4:1

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block: 10000011111010
 Nord-Süd-Block: 11111101000211
 Bayern-Intern. Kurzwette: 000021211

I. Nordbadische Amateurliga:

FV Daxlanden - FV Weinheim	10:0
FG Ruppurr - KfV	0:1
Germania Brötzingen - KSG Leimen	0:1
VfR Pforzheim - Amicitia Viernheim	2:0
TSG Rohrbach - SV Schwetzingen	3:3
Olympia Kirchzell - SV Birkenfeld	2:0
Germ. Friedrichsfeld - FV 06 Hockenheim	1:0

I. Liga Südwest:

FK Pirmasens - Eintracht Trier	2:0
1. FC Kaiserslautern - Bor. Neunkirchen	5:2
Spvgg Weisenau - VfR Frankenthal	0:2
TuS Neuenhof - FSV Mainz 05	1:0
Eintracht Kreuznach - VfL Neustadt	0:1
Phönix Ludwigshafen - VfR Kaiserslautern	0:1
Wormatia Worms - Tura Ludwigshafen	1:1
1. FC Saarbrücken - FV Engers	3:1

I. Liga West:

Preußen Münster - STV Horst/Emscher	5:0
Schalke 04 - Preußen Delbrück	1:1
1. FC Köln - Schwarz-Weiß Essen	1:1
RW Essen - Spr. Katernberg	2:1
Rheydter SV - Fortuna Düsseldorf	3:2
Meldorfer SV - Spvgg Erkenschwick	1:1
Alemannia Aachen - Hamborn 07	1:0
Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund	2:2

I. Liga Nord:

FC St. Pauli - Viktoria Hamburg	1:2
Hannover 96 - Hamburger SV	2:0
Werder Bremen - Bremer SV	3:2
Lüneburger SK - Eintracht Osnabrück	1:4
Göttingen 05 - Arminia Hannover	2:1
Holstein Kiel - TSV Elmßbüttel	6:2
Bremerhaven 93 - Concordia Hamburg	3:0
VfL Osnabrück - Eintracht Braunschweig	3:1

Städtliga Berlin:

Minerva 93 - Union 06	1:3
Viktoria 89 - Spandauer SV	2:0
Tasmania 1900 - BSV 92	2:1
Tenn-Borussia - Westend 01	2:1
Alemannia 90 - Blau-Weiß	10:8
Wacker 04 - Hertha-BSC	1:0
VfL Nord - BFC Nordstern	1:3

Länderspiele:

Dänemark - Schweden	3:1
Wales - England	1:1

Handball

Nordbadische Verbandsliga:

VfB Mühlburg - TSV Rintheim	6:5
Weinheim - Bretten	12:10
Ketsch - Olfersheim	12:4
Leutershausen - VfR Mannheim	9:7
SV Waldhof - Rot	7:14
St. Leon - Birkenau	5:2

VfB Stuttgart	8	21:6	12:4
1. FC Nürnberg	8	11:4	12:4
VfB Mühlburg	8	17:9	11:5
1860 München	8	20:11	11:5
Eintracht Frankfurt	8	17:11	10:8
Kickers Offenbach	8	17:10	10:8
Kickers Stuttgart	8	18:17	9:7
FSV Frankfurt	8	11:9	8:8
Spvgg Fürth	8	9:10	8:8
SV Waldhof	8	12:16	7:9
VfR Aschaffenburg	8	11:16	7:9
VfR Mannheim	8	9:13	6:10
Bayern München	8	9:13	6:10
1. FC 05 Schweinfurt	8	8:17	4:12
Schwaben Augsburg	8	9:18	4:12
VfL Neckarau	8	8:24	4:12

ASV Durlach hinter Kassel an zweiter Stelle

Trotz des 1:1-Unentschieden beim Freiburger FC führt Hessen Kassel weiter die Tabelle der zweiten Liga Süd an, da sämtliche Verfolger (Durlach ausgenommen) Punktverluste hatten. So unterlag der BC Augsburg auf eigenem Platz dem 1. FC Pforzheim 1:2, der damit seinen ersten Auswärtsverlust feierte. Um 46 rettete beim SV Wiesbaden (1:1) wenigstens einen Punkt, während der ASV Cham in Feudenheim 2:1 geschlagen wurde. Auch Bayern Hof scheiterte mit einem 0:1 an der Straubinger Hürde. Durch einen 1:0-Sieg schob sich der ASV Durlach auf den zweiten Tabellenplatz. Mit einem 4:1 (1:1) gegen den SSV Reutlingen gelang dem VfR Aalen der erste Sieg in dieser Saison.

ASV Durlach - Regensburg 1:0 (1:0)

Spielerisch war das Treffen ASV Durlach gegen Jahn Regensburg keine Offenbarung. Kämpfen hieß die Parole und da mußten eben die technischen Feinheiten fehlen. Mehr noch beim ASV als bei den Gästen, die zweifellos den schöneren Fußball spielten, aber durch die Verspieltheit ihrer Stürmer um ein verdientes Unentschieden kamen. Daß bei Durlach kein System und kein Fluß in die Aktionen kommen wollte, lag nicht nur an den hinteren Reihen, wo besonders die Seitenläufer hohes Zuspiel bezogen und überdies reichlich ungenau wirkten, sondern auch in der mangelhaften Arbeit der Verbindungstürmer. Es war ein Glück, daß sich Fritscher in Hochform befand und den gefährlichen Hubeny so ziemlich kalt stellte. Er machte den Läufern vor, wie man vorgänger nicht sah. Für ihn rückte Hütler in die Verteidigung, wo er sich weitaus wertvoller erwies, als im Sturm. Auch Baler machte seine Sache sehr geschickt und hat an diesem wertvollen Sieg Anteil. Im Sturm fand Wasco leider wenig Unterstützung. Er war der einzige, der versuchte, Fluß und Linie in den Angriff zu bringen. Sommerlatz wechselte zu oft in die Mitte und Ullaga verstand es

Fünf Unentschieden und drei Heimsiege

Es gab keine großen Sensationen im Süden und auch das 1:1 der Eintracht gegen Neckarau bewies nur erneut die Kampfkraft der Mannheimer. Der VfB Stuttgart behauptete mit einem 4:1-Sieg gegen den VfR Mannheim weiter die Tabellenspitze. Mit der gleichen Punktzahl folgt der Club, dem das 1:0 gegen Bayern München schwer genug fiel. Die Samstagsspiele brachten einen klaren 3:1-Sieg der „Löwen“ gegen die Stuttgarter Kickers, während Mühlburg (gegen Offenbach) und Fürth (bei Waldhof) mit 1:1 bzw. 3:3 unentschieden spielten. Auch Schweinfurt kam am Sonntag gegen Schwaben Augsburg über ein 1:1 nicht hinaus. Mit einem 2:2 in Aschaffenburg erzielte der FSV Frankfurt das fünfte Unentschieden der ersten Liga Süd an diesem Wochenende.

VfR kapitulierte acht Minuten vor Schluß

Schiedsrichter Horn, München (bei Absichts-unzicher). Zuschauer: 15.000. Tore: 23. Min. 1:0 Wehrle, 33. Min. 1:1 Lötke, 52. Min. 2:1 Wehrle, 86. Min. 3:1 Lötke, 88. Min. 4:1 Baitinger. Der VfR erwies sich zur Überraschung der VfB-Elf und der Stuttgarter Zuschauer als ein stärkerer Gegner als erwartet. Die Mannheimer Rasenspieler waren etwas zu bedauern. Sie litten unter Verletzungen von Basler und Müller (für den dann die VfB-Elf eingewechselt wurde) und hielten bis 8 Minuten vor Schluß das Unentschieden, um dann plötzlich zusammenzubrechen. Gewiß, der VfB war technisch weitaus besser und darf sich auch auf einige Pechmomente berufen. So traf Blessing in der 18. Minute nur den Pfosten, Baitinger machte es ihm in der 27. Minute nach und in der 29. Minute mußte ein schönes Tor von Lötke wegen Absichts annulliert werden. Der VfB-Sturm war etwas zu verspielt, die Rasenspieler waren hingegen zielstrebig. Wirklich bedauerlich, daß ein Fehlschlag des rührigen Maier zum zweiten Stuttgarter Tor führte, durch das der Zusammenbruch eingeleitet wurde. Wenn wir die besten Spieler nennen, so müssen wir beim VfR Kern, de la Vigne als Verteidiger und Kasper, Wehrle und Blessing eine gute Note, während Barufka und Retter eine schwache Tagesform erwischten hatten.

Zwei Faul-Elfmeter in München

Schiedsrichter: Weigelt, Frankfurt. Zuschauer: 12.000. Tore: 24. Min. 1:0 Sommer (Elfmeter), 31. Min. 1:1 S. Kronenbitter, 45. Min. 2:1 Hornauer, 83. Min. 3:1 Hornauer (Elfmeter). Die Münchner „Löwen“ landeten einen sicheren Sieg, der dem Spielverlauf entsprach. Fast das ganze Spiel hindurch lagen die Gastgeber im Angriff und wenn sich die Stürmer im gegnerischen Strafraum entschlossen gezeigt hätten, wäre die Trefferspanne noch deutlicher ausgefallen. Torchancen boten sich den Münchener Stürmern jedenfalls in überreichem Maße. Daß besonders auf Stuttgarter Seite zeitweise übermäßig hart gespielt wurde, geht aus der Tatsache hervor, daß Schiedsrichter Weigelt zweimal auf die Elfmetermarke deuten mußte. Zausinger, Mondschien, Fottner und vor allem Stopper Sommer waren die Säulen der Münchener Elf. Auf der Gegenseite zeichneten sich Torhüter Goth, der sehr hart spielende Fauser, Kronenbitter und Pfumm aus.

Aschaffenburg erzwingt Unentschieden

Tore: 12. Min. 1:0 Hecht, 34. Min. 1:1 Meyer, 42. Min. 1:2 Mayer, 56. Min. 2:2 Staab. Zuschauer: 14.000. In Aschaffenburg prallten zwei Kampfmannschaften aufeinander, die in jedem Meter Boden erbittert kämpften. Im Feld vermochten die Aschaffener eine Überlegenheit herauszuspielen, was am besten durch das 9:1-Eckenverhältnis (zu ihren Gunsten) ausgedrückt wird. Aber die Frankfurter Abwehr war nicht zu schlagen und hielt auch den stärksten Druck (gegen Spielende) aus. Geschickt kontertete die Frankfurter aus der Defensive und wenn ihr Sturm davonzog, dann war immer wieder ein gefährlicher Schwachpunkt der jungen Schiedsrichter Tschencher aus Mannheim, der zwei unerbittliche Freistöße verhängte, durch die die beiden Frankfurter Tore fielen. So schien vielen unter den Zuschauern der Aschaffener Ausgleich (aus klarem Absichts) als eine Konzeption. Bei Aschaffenburg waren Lichter, Hiller und Zwanziger ausgezeichnet in Form, was auch notwendig war, da Viktorias Abwehr nicht immer sattelfest war. Die besten Frankfurter: Nold, Lurz und der Halbrechte Meyer.

Schwacher Schiedsrichter in Waldhof

Schiedsrichter: Lehmann, Offenbach. Zuschauer: 12.000. Tore: 13. Min. 0:1 Hoffmann, 47. 1:1 Göttinger, 53. 1:2 Schwade, 70. 2:2 Hohnmann, 76. 3:2 Siffing, 82. 3:3 Burkhard. Das Spiel in Waldhof litt unter der mäßigen Leitung von Lehmann (Offenbach), der vornehm-

lich mit der Absichtsregel auf dem Kriegsfuß stand und u. a. ein von Schade erzielt einwandfreies Tor nicht anerkannte. Fürth wartete in der ersten Hälfte mit einer feinen Mannschaftsleistung auf und holte sich nach einem Deckungsfehler des Waldhofverteidigers Reuter durch Hoffmann die verdiente Führung. Später, als der Kampf härtere Formen annahm, fiel Appis durch Verletzung aus und war nur noch eine halbe Kraft und schließlich mußte auch noch in der 70. Minute Göttinger verletzt abtreten. Zu diesem Zeitpunkt führte Fürth 2:1 und hätte das Ergebnis vielleicht mit verstärkter Abwehr halten können. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger nicht ganz regektiv, was zur Folge hatte, daß sich sich zwar die Sympathie des Publikums erwarben, aber eine Viertelstunde vor Schluß mit 2:3 im Rückstand lagen. Waldhofs Linksaußen Hohmann hatte zu nächst im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt. Aber Torwart Höger

Fortsetzung von Seite 3

Brümmer besiegte Hockenheim

Der Sieg des nunmehrigen Tabellenführers Friedrichs über Hockenheim war zwar verdient, lief aber mit 1:0 sehr knapp aus...

Rohrbach nahm Schwingen einen Punkt ab

Die Punktstellung in Rohrbach kommt zwar überraschend, war aber durchaus verdient. Besonders in der ersten Hälfte lieferten sich die Gegner ein ausgeglichenes Spiel...

Schützenfest in Daxlanden

Der Neuling Weinheim, der bisher durch sein ausgezeichnetes Abschneiden aufhorchen ließ, wurde in Daxlanden mit 10:0 überfahren...

VfR Pforzheim hätte höher gewinnen müssen

Gegen Viernheim zeigte der VfR Pforzheim eine gute Mannschaftsleistung, wobei die Hessen es der ausgezeichneten Leistung ihres Torhüters Samstag verdanken, wenn sie nur 2:0 unterlagen...

Brötzingen überzeuget trotz Sieg nicht

Germania Brötzingen gewann gegen Leimen zwar verdient mit 3:1, wirkte aber keineswegs so ausgeglichen wie in den letzten Spielen...

Bis zur 70. Minute 0:0

Die starke Birkenfelder Abwehr verstand es, in Kirrlach bis zur 70. Minute Tor zu verhalten. Es war besonders der guten Arbeit von Spankowsky zu verdanken...

Walter-Elf endlich überzeugend

In der ersten Liga Südwest überzeugete der 1. FC Kaiserslautern endlich durch einen 5:2-Erfolg vor Borussia Neunkirchen...

Essen mit zwei Punkten Vorsprung

Rotweiß Essen hat mit dem 2:1 gegen die Sportfreunde Katernberg in der ersten Liga West einen Vorsprung von zwei Punkten vor einem vierköpfigen Verfolgerfeld...

St. Pauli und HSV geschlagen

Ein sensationeller Meisterschaftstag der Nord-Liga sieht Holstein Kiel als dritter geblieben doch St. Pauli und Meister HSV auf der Strecke...

Silberschild-Zwischenrunde:

Baden erreicht gegen Württemberg nur 1:1

Westdeutschland — Südbaden 10:0 / Niedersachsen — Berlin 3:2 / Hamburg — Bayern 3:2

Bei der Vorschlußrunde um den Hockey-Silberschild 1951, die am 4. November zum Austrag kommt, hat der Schild-Verteidiger Hamburg im Spiel gegen den Vorjahres-Finalisten Westdeutschland erneut Platzverloren...

Westdeutschland mit Rekordsieg

Der Silberschild-Gewinner von 1949, Westdeutschland, erreichte in Köln durch einen mehr als eindrucksvollen 10:0-Sieg über Südbaden die Vorschlußrunde um den diesjährigen Silberschild-Wettbewerb...

Grube-Tore gaben den Ausschlag

Niedersachsen mußte in Hannover hart kämpfen, um den knappen aber verdienten 3:2-Sieg über die Elf Berliner Elf sicherzustellen...

Baden ohne Crusius

Württembergs Kampfgestalt war der Faktor, mit dem sich die stockteichere bessere badische Elf beim 1:1 in Heilbronn nach zweimaliger Verlängerung nicht abfinden konnte...

Mühlburg schlug Rintheim im Lokalkampf

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Lists results for Leutershausen, VfB Mühlburg, and other local matches.

VfB Mühlburg — TV Rintheim 6:5

Beiderseits wurde hart aber fair gekämpft. Die Abwehr sowohl von Rintheim als auch Mühlburg machte beiden Angriffen Erfolge sehr schwer...

Weinheim — Bretten 12:10

Bis zur Pause hatten sich die Gäste immer einen kleinen Vorsprung herausgespielt, der dann aber bis zum 4:4 aufgeholt wurde...

Ketsch — Otfersheim 12:4

In Ketsch hatten die Otfersheimer Gäste keine Gewinnchance und lagen beim Seitenwechsel bereits mit 7:2 Toren im Rückstand...

Hermannia Frankfurt dreifacher Meister

Erwin Casmirs Mannschaft siegte bei den Mannschaftsmeisterschaften im Fechten

Die erste Entscheidung der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Fechten fiel am Freitagabend in der gut besuchten Festhalle des Frankfurter Messegeländes im Herren-Florett...

geglichenen Spiel die Deckungsreihen: Bei Baden der Torhüter Schmitt (Bruchsal) sowie die Verteidiger Keller (Heidelberg 46) und Trautmann (Heidelberg HC)...

Hamburger Abwehrblock entschied

Auch der Silberschildverteidiger Hamburg erreichte durch einen 3:2 (1:1)-Sieg über Bayern am Hamburger Voßberg die Vorschlußrunde...

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Weltmeister Jean Pronck zweimal knapp geschlagen. Im „Großen Herbstpreis“ über 30 km passierte Walter Lohmann einen Meter vor dem Holländer den Zeitstreifen...

Neuer Rekord über 200 Meter Hürden

Einen neuen deutschen Rekord über 200 Meter Hürden stellte Hein Stephan (Jena) mit 33,9 Sekunden auf...

Kunstsportler ermitteln Meister

Vor vollbesetztem Hause richtete der Ring- und Stemmverein 1900 Kahl a. M. im Auftrage des Deutschen Athletenbundes die diesjährigen deutschen Kunstsport-Meisterschaften aus...

Die neuen Sandbahnmeister 1951

Vor 12.000 Zuschauern im BBM-Stadion auf dem Münchner Oberwiesenfeld gab es im sechsten und letzten Lauf zur deutschen Sandbahnmeisterschaft 1951 die erwarteten Ergebnisse...

Acht Motorradrekorde durch AJS

Mit einem 350 ccm AJS-Gespann stellten der Engländer William Doran und der Franzose Georges Monneret auf der Rennbahn Montlhéry sieben internationale Motorrad-Klassenrekorde auf...

St. Leon — Birkenau 5:2

Birkenau mußte durch Spielerausfälle grundlegende Umstellungen vornehmen, die sich nicht bewährt hatten, stieß zudem auf eine äußerst sichere St. Leoner Abwehr...

Waldhof — Rot 7:14

Trotzdem Rot auch in diesem Spiel auf seinen bewährten Torstörer verzichten mußte, gestaltete sich dieses Treffen zu einer eindeutigen Angelegenheit der Gäste...

Wiesental siegte in Weingarten mit 5:3

Die Klink-Schule macht sich bei der Wiesentaler Mannschaft bemerkbar. Körperlich bei der Weingartener Staffel den Wiesentalern überlegen...

Schiedsrichter ging k.o.

Stärker als im vergangenen Jahr ist die Staffel von ASV Grötzingen. Kirrlach galt gegen Grötzingen als klarer Favorit...

Bruchsal geschlagen

Weniger glücklich verlief für ASV Bruchsal die zweite Runde. Auf eigener Matte unterlag die Mannschaft gegen den Badischen Meister SV Brötzingen mit 3:5 Siegen...

Auch Landesliga ohne Favoriten

Auch in der Landesliga gibt es noch keine Favoriten. Die größten Aussichten dürfte Germania Karlsruhe haben. Nach dem hohen 7:1-Sieg der Bruchsaler Reserve über Mühlburg...

Die Bayern, bei denen neben Rosenbaum die Nürnberger Isenmann und Dr. Schmidt überzogen, verkürzten zwar durch Lauer auf 3:2, scheiterten dann aber am starken Hamburger Abwehrblock...

Hamburger Niederlage im Eichenschild

Mit Westdeutschland (5:0 gegen Südbaden) und Niedersachsen (2:0 gegen Berlin) erreichten zwei der favorisierten Mannschaften die Vorschlußrunde um den Hockey-Eichenschild der Damen...

Neuer Rekord über 200 Meter Hürden

Einen neuen deutschen Rekord über 200 Meter Hürden stellte Hein Stephan (Jena) mit 33,9 Sekunden auf...

Kunstsportler ermitteln Meister

Vor vollbesetztem Hause richtete der Ring- und Stemmverein 1900 Kahl a. M. im Auftrage des Deutschen Athletenbundes die diesjährigen deutschen Kunstsport-Meisterschaften aus...

Die neuen Sandbahnmeister 1951

Vor 12.000 Zuschauern im BBM-Stadion auf dem Münchner Oberwiesenfeld gab es im sechsten und letzten Lauf zur deutschen Sandbahnmeisterschaft 1951 die erwarteten Ergebnisse...

Acht Motorradrekorde durch AJS

Mit einem 350 ccm AJS-Gespann stellten der Engländer William Doran und der Franzose Georges Monneret auf der Rennbahn Montlhéry sieben internationale Motorrad-Klassenrekorde auf...

St. Leon — Birkenau 5:2

Birkenau mußte durch Spielerausfälle grundlegende Umstellungen vornehmen, die sich nicht bewährt hatten, stieß zudem auf eine äußerst sichere St. Leoner Abwehr...

Waldhof — Rot 7:14

Trotzdem Rot auch in diesem Spiel auf seinen bewährten Torstörer verzichten mußte, gestaltete sich dieses Treffen zu einer eindeutigen Angelegenheit der Gäste...

Wiesental siegte in Weingarten mit 5:3

Die Klink-Schule macht sich bei der Wiesentaler Mannschaft bemerkbar. Körperlich bei der Weingartener Staffel den Wiesentalern überlegen...

Schiedsrichter ging k.o.

Stärker als im vergangenen Jahr ist die Staffel von ASV Grötzingen. Kirrlach galt gegen Grötzingen als klarer Favorit...

Bruchsal geschlagen

Weniger glücklich verlief für ASV Bruchsal die zweite Runde. Auf eigener Matte unterlag die Mannschaft gegen den Badischen Meister SV Brötzingen mit 3:5 Siegen...

Auch Landesliga ohne Favoriten

Auch in der Landesliga gibt es noch keine Favoriten. Die größten Aussichten dürfte Germania Karlsruhe haben. Nach dem hohen 7:1-Sieg der Bruchsaler Reserve über Mühlburg...

II. Badische Amateurliga:

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Lists ASV Hagsfeld wieder an der Spitze and other league results.

In der Gruppe 1 der II. Amateurliga blieb von den führenden Vereinen nur der ASV Hagsfeld von Eibackverlusten verschont, so daß sich das Bild an der Tabellenspitze wesentlich änderte...

Überraschend hoch ließ sich die Spvgg. Dillweilbenstein auf den Karlsruher Südstadion schlagen. Südstern zeigte sich endlich einmal wieder in gute Verfassung und da die Verteidigung Dillweilbensteins mit 6:2 deutlich aus Schloß Arbeit und Geisert (4) erzielte die Tore für Südstern...

Durch einen 3:2-Sieg gegen den SV Blankenloch konnte der FC Neureut auf den zweiten Tabellenplatz vorstoßen. Karch und Nagel sorgten vor der Pause für eine 2:0-Führung, doch im weiteren Verlauf wehrte sich Blankenloch energisch...

Die beiden Neulinge Sportfreunde Forchheim und VfB Bruchsal trennten sich nach ausgeglichener Partee auf 2:2. In den ersten 45 Minuten hatte Forchheim mehr vom Spiel, so daß durch Oswald und Bernhard ein 2:0-Vorsprung erreicht wurde...

Am 6. Minuten lang verlief das Zusammentreffen zwischen dem 1. FC Ispringen und dem FC Odenheim ohne aufregende Szenen. Als FC Odenheim auf dem 11. Minute durch einen Elfmeter gegen Odenheim verhängte, und der Ispringer Torwart Auerth die Chance zum 1:0 ausnutzte...

Unertwarter Punktverlust Weingarten

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Lists Frankonia Karlsruhe, FC Weingarten, VfB Knielingen, Germania Karlsruhe, VfB Graben, Viktoria Berghausen, Spvgg. Söllingen, Spvgg. Durlach-Aue, VfB Grötzingen, FC Tiefenbrunn, FC Wiesental, Phönix Durmersheim, VfB Grötzingen.

In der Gruppe 2 gab es durchweg normale Ergebnisse, wenn man von dem 0:0 des FC Weingarten auf eigenem Platz gegen den Neuling VfB Graben absieht...

In Knielingen hatte der FC Tiefenbrunn nicht viel zu bestellen. Die Mannschaft kämpfte zwar einsetzbar und fair, war jedoch technisch dem Gegner nicht gewachsen...

Mit dem gleichen Resultat endete das Treffen Spvgg Söllingen — FC Wiesental. Auch hier war die Durchschlagskraft des Gastvereins zu gering, um die schlag- und deckungsreiche Verteidigung Söllingens zu gefährden...

Stall über Stoll und Schäfer über Hauser führte Karlsruhe nach den ersten beiden Kämpfen mit 2:0 Schen vor im Federgewicht gegen Knoch, Bruchsal, nach Punkten. Auch der Leichtgewichtskampf ging für Karlsruhe verloren...

Nach der angenehmen Seite überraschten die Mühlburger Ringer in Ispringen, wo sie einen Punktsieg mit nach Hause brachten. Ispringen ging zwar zu zwei Siegen von Karl über Stummelger und Fick über Kleenbauer in Führung...

Auch Landesliga ohne Favoriten. Die größten Aussichten dürfte Germania Karlsruhe haben. Nach dem hohen 7:1-Sieg der Bruchsaler Reserve über Mühlburg...

Die ersten beiden Kämpfe liefen für Karlsruhe nicht so gut ab. In der ersten Runde verlor er gegen Knoch, Bruchsal, nach Punkten. Auch der Leichtgewichtskampf ging für Karlsruhe verloren...

Rufheim setzte sich vor Hochstetten

In der Staffel 1 der Kreisklasse A war der bisherige Tabellenführer FC Hochstetten spielfrei, so daß Rufheim durch einen sicheren 6:2-Sieg beim Ranglistenletztplatzen TSV Bulach an den ersten Platz rücken konnte; Schmidt (2), Haag und Kimm (3) erzielten die Tore für die siegreiche Elf. Spök wahrte die günstige Position durch einen 4:2-Erfolg gegen den FC 21 Karlsruhe, wobei Hartmann (2), Seeger und Metz die Torschützen waren. In der Begegnung Leopoldshafen—FrT Bulach hatte die Angriffstreue der Einheimischen einen besonders guten Tag. Oberhör (2), Fehr (2), Ober und Dubois trafen schmal ins Netz des Gegners, der durch drei Treffer die Torbilanz einigermaßen mildern konnte. Beim Kampf Liedolsheim gegen Friedrichstal 2:0 überwand Oberacker und Setz den Torwart der Gäste, während Linkenheim in Kirchfeld durch Bütze und Karcher das gleiche Resultat erreichte. Der FC Karlsruhe-West hielt sich bei den Neureuter Germanen ausgezeichneter. Germania führte zwar nach Ablauf der ersten Halbzeit 1:1, mußte sich aber am Ende 2:3 geschlagen bekennen. Kraut und Grether erzielten die beiden Tore Neureuters.

Rufheim	7	36:10	14:0
FC Hochstetten	7	34:11	13:1
Spök	8	24:10	12:4
Liedolsheim	8	23:15	10:6
Linkenheim	7	12:11	9:5
FC Karlsruhe-West	8	15:14	8:8
FrT Bulach	8	19:21	8:8
Germania Neureut	8	13:15	8:8
Leopoldshafen	7	21:24	6:3
Friedrichstal	8	8:16	6:10
FC 21 Karlsruhe	8	13:22	5:11
TSV Beierheim	6	6:11	4:8
TSV Bulach	7	8:31	1:13
Fortuna Kirchfeld	7	10:20	1:13

FrV Malsch vergrößert den Vorsprung

In der Staffel 2 trug der Spitzenreiter FrV Malsch zwar nur ein Spiel außer Konkurrenz gegen ASV Durlach I ab, das 2:2 endete, doch durch die Punktverluste der Konkurrenten wurde der Vorsprung weiter vergrößert. Jöhlingen konnte in Bulach nur 1:1 spielen; durch Haag ging die Platzgier in Führung, aber im weiteren Verlauf gelang Jöhlingen wenigstens der Gleichstand. Drei 1:0-Resultate gab es in den Begegnungen Langensteinbach—FrT Forchheim, Stupferich—Wössingen und Wöschbach—Neuburgweiler. Langensteinbach schlug den Tabellenzweiten FrT Forchheim durch einen Treffer von Brecht, während im Spiel Stupferich—Wössingen Kraut nach der Pause Wössingens Siegestor schloß. Mit dem gleichen Ergebnis holte sich Neuburgweiler in Wöschbach die Punkte, womit der Anschluss an die Mittelgruppe hergestellt wurde. In Kleinstenbach büßte der VfR Itersbach ebenfalls seine günstige Position ein; die Platzherrscher gewannen 3:1 und rückten dadurch weiter auf. Eine torreiche Begegnung lieferten sich Busenbach und Bruchhausen. Nach einem 3:1-Vorsprung bei der Pause siegte Busenbach schließlich 6:3 und vergrößerte den Abstand gegenüber den gefährdeten Vereinen Stupferich und Spessart.

Malsch	6	17:4	12:0
FrT Forchheim	8	19:12	10:6
Jöhlingen	6	18:5	9:3
Kleinstenbach	7	16:16	9:9
FrV Wössingen	6	14:13	8:4
Langensteinbach	8	13:16	8:8
VfR Itersbach	6	11:8	7:5
FrV Bulach	7	13:11	7:7
Wöschbach	7	10:9	7:7
Neuburgweiler	8	12:10	6:7
Bruchhausen	8	16:24	5:11
Busenbach	8	15:15	6:10
Stupferich	8	4:18	3:13
Spessart	6	4:18	0:12
ASV Durlach I (a. K.)	7	34:9	11:3

Volfartsweiler und Palmbach

In der Staffel 1 der Kreisklasse B fand die wichtigste Begegnung in Palmbach statt, wo der Platzherrscher gegen VfB Südstadt mit 3:2 gewann. Die Gäste gingen in Führung, doch Kraut stellte durch zwei Treffer die Partie auf 2:1 für Palmbach. Nach dem erneuten Ausgleich der energisch kämpfenden Südstädter schloß Jädeke das entscheidende Tor. Auf Grund des besseren Torverhältnisses gegen VfB Südstadt und der Platzherrscher in der Tabelle, die die Gäste gegen die Spitzreiter in Ettingenweiler errang die Mannschaft einen 4:2-Sieg, wobei die Stürmerreihe durch geschickt eingeleitete Angriffe gefiel. Phönix Grünwettersbach blieb in der führenden Gruppe, da bei der Amateurelf des ASV Durlach durch Tore von Reiser (2), Kowatz und Fischer ein 4:2-Erfolg gelang. Der ASV Grünwettersbach gewann gegen die Rüppurrer Alemannen 2:1 und überholte dadurch seinen Gegner in der Tabelle. Hohenwettersbach und Oberweier teilten sich mit 1:1 in die Punkte, der Ausgleich für die Einheimischen fiel durch einen Elfmeter, den Völker verwandelte.

Volfartsweiler	7	33:9	11:3
Palmbach	7	17:11	11:3
VfB Südstadt	7	20:13	9:5
Phön. Grünwettersbach	7	18:12	9:5
ASV Grünwettersbach	7	17:15	8:6
Alemanna Rüppurr	8	16:19	8:8
FrV Hardeck	7	11:10	7:7
ASV Durlach (Am.)	8	16:17	7:9
Hohenwettersbach	8	14:20	6:10
Ettingenweiler	7	15:18	5:9
Sulzbach	6	5:23	3:9
Oberweier	7	7:17	2:12

Mühlbrons Amateure vor Schöllbronn

In der Staffel 2 war Schöllbronn spielfrei. Die Amateurelf des VfB Mühlbronn gewann beim Tabellenletzten Mutschelbach ungefährdet 7:0 und übernahm durch das bessere Torverhältnis die Führung. Der bisherige Tabellenführer Spinnerei Ettingen traf in Reichenbach auf einen starken Gegner und unterlag 0:2. Nußbaum und Becker erzielten die beiden Tore für Reichenbach. Im Treffen Herrenalb—Eitzenrot besaßen beide Stürmerreihen wenig Durchschlagskraft, so daß man sich mit 0:0 trennte. Spießerschlösschen den Gast aus Pfaffenrot 1:0, wobei Dürrbach den entscheidenden Treffer schloß.

VfB Mühlbronn Am.	7	27:8	13:1
Schöllbronn	7	23:8	13:1
Spinnerei Ettingen	8	22:17	12:4
Spielberg	8	31:21	10:6
Herrenalb	8	20:15	8:8
Eitzenrot	8	19:15	8:8
Reichenbach	8	11:20	8:8
Pfaffenrot	8	21:20	6:10
Völkersbach	7	15:21	4:10
Auerbach	7	9:23	4:10
Weiler	6	8:13	2:10
Mutschelbach	8	3:27	2:14

Nordstern Rintheim siegte in Füchig

In der Staffel 3 bestätigte Nordstern Rintheim den Formanstieg durch einen 3:1-Sieg beim bisherigen Tabellenführer Büchig. Simianer (2) und Vierthaler waren für Nordstern erfolgreich, während Frank das einzige Tor Büchigs erzielte. Bei ausgeglichener Feldspiel hatte Nordstern Rintheim in der Stürmerreihe deutliche Vorteile, so daß der Sieg alle verdient anzusehen ist. Nach einer 1:0-Pausenführung gewann der ASV Agon gegen den TSV Weingarten 3:1. Palmer und Hoffmann vollstreckten das 2:0, ehe der Gast durch Elfmeter den Anschluss erreichte. Ott stellte ebenfalls durch Verwandeln eines Elfmeters den alten Abstand wieder her. Der Ranglistenletzte Staffort hatte gegen die Freie SVV Karlsruhe keine Chance und verlor 1:3. Trotz Platzvorteils mußte der TV Mörsch gegen den FC Baden einen Punkt abgeben. Bei der Pause führte der FC Baden 2:0 und nach dem ersten Gegentor fiel der Ausgleich in der 75. Minute durch Elfmeter.

Nordstern Rintheim	8	24:13	12:4
Büchig	8	26:18	11:5
TV Mörsch	8	21:10	10:4
FC Baden	7	21:11	9:5
ASV Agon	6	16:10	6:6
FrSVV Karlsruhe	7	12:10	8:6
Olympia/Hertha	7	22:11	7:7
TSV Weingarten	7	12:18	4:10
Gehörslos-SV	7	3:20	4:10
Staffort	8	5:31	1:13

Die unteren Handballklassen

Ettlingen schlägt Daxlanden 11:2

In der Bezirksklasse, Staffel 3, knüpfte Beierheim dem Tabellenführer Knielingen durch eine 5:3-Punkteteilung den ersten Punkt ab. Die TG Durlach holte sich in Linkenheim einen überzeugenden 3:7-Sieg. Überraschend kommt die Daxlander Niederlage auf eigenem Gelände gegen Ettlingen mit 2:1. Die geschlossene Mannschaftsleistung von Ettlingen, die bereits bei der Pause eine 1:0-Führung herausgespielt hatte, war für diesen Sieg ausschlaggebend.

Knielingen	8	78:51	15:1
Ettlingen	8	84:53	12:4
Daxlanden	8	74:97	11:5
TG Durlach	7	45:42	11:5
Bulach	8	66:63	9:7
Beierheim	8	73:56	9:7
Linkenheim	8	62:66	7:9
Blankenloch	8	68:70	7:9
Brötzingen	6	56:56	5:7
TSV Spvgg Karlsruhe	7	39:37	3:10
TG Pforzheim	7	49:25	3:10
Mühlacker	8	53:109	0:16

Bruchsal und Odenheim siegen klar

In der Bezirksklasse, Staffel 4, holte sich Odenheim durch einen 9:5-Sieg über Kirrlach beide Punkte. Bruchsal fertigte Neudorf mit 31:3 ab. Ebenfalls hoch verlief Karlsruhe mit 27:3 in Kronau. Graben verlor gegen Spöck knapp mit 11:12 Toren. Büchenau mußte Hochstetten mit 8:4 Toren die Punkte überlassen.

Kronau	8	95:45	14:2
Bruchsal	7	100:26	12:2
Odenheim	7	69:39	12:2
Neuhard	6	63:34	12:0
Hochstetten	7	60:82	8:8
Spöck	6	68:51	8:8
Phillipsburg	6	33:41	6:6
Graben	7	68:49	6:8
Ostringen	6	54:29	6:6
Büchenau	6	73:58	6:10
Rufheim	7	68:71	6:8
Kirrlach	6	22:22	2:10
Karlsruhe	6	37:118	2:10
Heidelsheim	7	33:128	1:13
Neudorf	7	37:106	1:13

Erster Punktverlust des Polizei-SpV

In der Kreisklasse, Staffel 1, knüpfte Ettlingenweiler durch ein Unentschieden (9:9) dem Tabellenführer Polizei-SpV den ersten Punkt ab. Der KfV kam auch in Eggenstein zu keinem Erfolg und mußte sich mit 8:14 Toren geschlagen bekennen. In Grünwinkel verlor Malsch mit 9:7 Toren. Die Turnerschaft Mühlberg holte sich gegen Neureut durch einen 13:7-Erfolg beide Punkte. Der ASV Durlach war beim KTV 46 nicht angetreten.

Polizei	10	110:55	19:1
Mühlberg	9	111:67	16:2
Eggenstein	9	91:94	14:4
Grötzingen	9	86:59	12:6
Ettlingenweiler	9	87:73	11:7
Grünwinkel	9	83:87	10:8
ASV Durlach	8	54:42	7:9
KTV 46	8	54:49	8:11
KfV	9	73:116	4:14
Malsch	9	51:94	3:15
Friedrichstal	9	52:94	3:15
Neureut	9	69:90	1:17

In der Kreisklasse, Staffel 2, kam nur ein Spiel zur Austragung. Die Brettener Iib-Mannschaft holte sich gegen Knittlingen mit 5:4 Toren beide Punkte.

Frankfurter Schwimmsieg und Remis

Beachtliches Unentschieden des KSN 99 durch Wasserballspiel

Über das Wochenende gastierte Hessens bester Schwimmverein, der i. Frankfurter Schwimmclub von 1891, zu zwei Vergleichskämpfen beim 1. BSC. Pforzheim und Karlsruhe Schwimmverein Neptun 1899. Im Emma-Jäger-Bad kamen die überraschend starken Gäste zu einem überzeugenden Gesamterfolg mit 104:52 Punkten, nachdem sie sämtliche Wettbewerbe des Abends zu ihren Gunsten entschieden hatten. Hervorragend waren vor allem die Brustschwimmer des EFSC, die über 4 mal 200 Meter Brust mit 11:36,1 Min. eine deutsche Jahresbestzeit erreichten, wobei der hessische Meister Minnich mit 2:48 Min. bester Mann war. Auch in der olympischen 4 mal 200 Meter-Kraulstaffel mit der 6 mal 100 Meter-Lagenstaffel war Frankfurt in 10:28 bzw. 7:32,4 Min. nicht zu schlagen. Schließlich gab es auch noch im Wasserballspiel mit 6:4 Toren einen Gastesieg.

Mit der Empfehlung, Badens beste Herrenmannschaft geschlagen zu haben, trat der Erste Frankfurter SC am Sonntagvormittag im Karlsruhe-Vierordbad gegen den KSN 1899 an. Die einleitende 6 mal 100 Meter-Bruststaffel brachte zunächst einen Erfolg der Gäste in 8:09,3 Min. gegen die Karlsruher Wunsch Jr., Sauer, Durian, Scheidegg, Lutkat und Pfeiffer, wobei der deutsche Jugendmeister Pfeiffer als Schlussmann mit 1:16,1 Min. eine ausgezeichnete Zeit schwamm. Durch einen schönen Sieg in der 6 mal 100 Meter-Kraulstaffel mit der Mannschaft Kottersch, Franken, Koch K., Koch W., Katorzke und Pfeiffer zogen die Gastgeber in der Gesamtwertung gleich. Die Zeit von 8:57,5 Min. bedeutet einen Durchschnitt von 1:09,6 Min., der als hervorragend zu bezeichnen ist und an dem Katorzke (1:05 Min.) und K. Koch (1:07,5 Min.) mit ihren persönlichen Bestzeiten großen Anteil hatten.

Im dritten Wettkampf, der 6 mal 100 Meter-Lagenstaffel, entschied das große Können des deutschen Rückenmeisters von 1947, Günter Karoß, für einen Sieg der Gäste in 7:34,1 Min. gegen die Einheimischen K. Koch, Wunsch Jr., Kottersch, Franken, Pfeiffer und Katorzke. Damit führte der EFSC mit 65:52 Punkten und das Wasserballspiel mußte die Entscheidung bringen. Die Karlsruher mußten wieder auf ihren erkrankten Standardtorwart Willi Seifert verzichten, der ihnen auch in den kommenden Monaten nicht zur Verfügung stehen wird, und trafen mit der Mannschaft Brücken, Mersic, Pfeiffer, K. Koch und Wunsch Jr. an. Der frühere Unzer, Vladimir Mersic, war wieder einmal der große Divertant und Spielmacher beim KSN, setzte seine letzten Kräfte ein und erzielte ein, und so führten die Karlsruher schnell mit 8:0.

Termine für 3./4. November

Erste Liga: Offenbacher Kickers — VfR Mannheim, SV Waldhof — FC 05 Schweinfurt, (Sa.). FSV Frankfurt — Bayern München, Schwaben Augsburg — Stuttgarter Kickers, 1. FC Nürnberg — VfB Mühlbronn, 1860 München — Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart — Viktoria Aschaffenburg, VfL Neckarau — SpVg Fürth.

Zweite Liga: FC Bamberg — Freiburger FC, Bayern Hof — Jahn Regensburg, Ulm 46 — ASV Durlach, Darmstadt 98 — FC 04 Singen, ASV Cham — TSV Straubing, 1. FC Pforzheim gegen SV Wiesbaden, SSV Reutlingen — Wacker München, KSV Hessens Kassel — ASV Feudenheim, VfR Aalen — BC Augsburg.

Dänemarks 24. Sieg über Schweden

Die dänische Fußball-Nationalelf siegte vor 42 000 Zuschauern, unter denen sich auch der dänische König und Prinz Bertil von Schweden befanden, gegen Schweden mit 3:1 (3:0). Mit diesem Erfolg im überfüllten Kopenhagener Idraets Parken holte Dänemark in der 51. Kraftprobe mit dem Olympiastadion von 1948 den 24. Sieg bei sieben Unentschieden und 20 geschlagenen Siegen. Die Entscheidung brachte der schnelle dänische Sturm, der sehr zielstrebig spielte, während die Schweden im Angriff keinen Zusammenhang fanden. Der Halbrechte Rasmussen (24. Min.), der Altrundspiller Lundberg (36. Min.) und der 35-jährige Kjöge—Linksaue—Sjølgaard (34. Min.), der ein glänzendes „Come-back“ feierte, schossen vor der Pause innerhalb von stark 10 Minuten eine 3:0-Führung für die Dänen heraus. Der Djurgården-Linksaue Sandberg konnte nach dem Wechsel auf 3:1 verkürzen, doch zu mehr Zeit es für die zu umständlichen Schweden nicht.

Wales gelang 1:1 gegen England

Dieses 1:1 (1:1), das sich die Ländermannschaft von Wales vor 60 000 im ausverkauften Ninian-Park erkämpfte, ist die erste Überraschung der Internationalen britischen Meisterschaft. Daß Wales in den Schlussminuten um einen sensationellen Erfolg kam, lag an der Unerfahrenheit der durchweg noch sehr jungen Waliser Stürmer. Als Linksaue Clarke an Ramsey vorbei war und den Ball zu Mitte schob zögerten nacheinander Kinnear und Faulkes überrascht mit dem Schuß und Williams im englischen Tor hatte Gelegenheit einzugreifen. Faulkes hatte Wales in der dritten Minute in Führung gebracht. Baily gleich in der zehnten Minute aus. Dann kam der englische Sturm gegen die überragende Walliser Deckung von Manchester United und Dan, der Portsmouth zum Zuge, während Wales bis zum Schluß unheimlich gefährlich blieb.

Bolton wieder Tabellenführer

Herausragendes Ereignis im englischen Fußball war neben dem Länderspiel England—Wales in der ersten Division die Niederlage des Spitzenreiters Manchester Utd. auf eigenem Platz gegen Sunderland. Durch den Sieg der Bolton Wanderers gegen Huddersfield Town verdrängten diese die Manchester-Utd.-Elf wieder von der ersten Position. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Spitzenkämpfer durch Spielerabstellungen zu England-Wales durchwegs geschlagen wurden. So unterlag nicht nur Manchester Utd., auch Portsmouth, Charlton Athletic und Preston Northend mußten Niederlagen einstecken. Dagegen hatten Tottenham, das vier Länderspieler abstellte, und auch Arsenal mit drei Länderspielern etwas mehr Glück und gewannen ihre Punktekämpfe. Eghlands Kritiker hoben hervor, daß sich die altenglischen „Sturmer“ in den Punktekämpfen ihrer Vereine glänzend bewährten, so u. a. Milburn (Newcastle), Matthews und Mortensen (Blackpool) und Lawton (Notts County), während der Angriff der Nationalmannschaft gegen Wales kläglich versagte habe.

Berliner Fußballtabelle unverändert

Die Tabelle der Berliner Fußballvertragsliga hat sich nach den Spielen des Sonntags nur unwesentlich geändert. Lediglich Wacker 04 und Nordstern konnten ihr Positionen etwas verbessern. Der Meister Tennis-Borussia war trotz mehrfachen Ersatzes Westend mit 9:0 (4:0) weit überlegen. Lemm, der zum erstmalig als Mittelstürmer tätig war, erzielte allein vier Tore. Auch Victoria 09 behauptete den Punkterfolg durch einen klaren 3:0-Erfolg (1:0) über den Spandauer Sportverein, während Union 06 erst nach hartem Widerstand mit 3:1 (1:1) von Minerva beide Punkte holen konnte.

Der erstmalig ausgetragene Deutschland-Pokal der Traber wurde auf der Berlin-Mariendorfer Bahn eine Beute des aus Hamburg entsandten Heinrich 03, mit Walter Heitmann im Sulky. Den zweiten Lauf über 2400 m gewann Walter Franzose Choudhura mit Krüthoff in der guten Kilometerzeit von 1:21,5 Min. vor Port Said, der dritte Lauf aber reichte zum Gesamtsieg für Heinrich 03, der am Donnerstag Sieger des ersten Laufs über 2000 m geblieben war.

Und noch ein neuer Nowak

„Herren in den besten Jahren“ in Frankfurt

Am Vorabend seiner Karlsruher Uraufführung „Nacht an der Newa“ trat Josef Nowak im Frankfurter Theater am Roßmarkt mit einer weiteren Uraufführung hervor: „Herren in den besten Jahren“, einer Komödie, mit der er — wie er im Prolog ausdrücklich betonte; — zeigen wolle, daß er auch etwas anderes schreiben könne als die traurigen Geschichten von herrschsüchtigen Prinzessinnen und wahnsinnigen Zaren. Um das Problem dieser „Herren in den besten Jahren“, die zehn Jahre vor dem ersten Schlaganfall stehen und gar nicht merken, daß ihr blonder Traum nur einen stabil entwickelten kommerziellen Sinn besitzt — um einen solchen älteren Bankdirektor Johannes, der einen ausgewachsenen Johannes-Trieb mit sich herumträgt, schrieb also Nowak eine moderne Gesellschaftskomödie. Die dramatische Exposition ist ihm prächtig gelungen, in den beiden ersten Akten findet er viele Bonmots voll feiner Ironie und echt menschlicher Herzengüte, ohne darüber in billige Geistreichelei abzugleiten, aber dann verläuft es sich in den drei Bildern, die nach der Pause folgen, allmählich doch etwas im Sand bzw. in aufgesetzten Schwank-Situationen. Doch hatte das Frankfurter Privat-Theaterchen, eine intime Boulevard-Bühne, sich

ESG Karlsruhe — TSV Viernheim 9:7

Zu einem spannenden Treffen gestaltete sich das Spiel der beiden Spitzenreiter ESG Karlsruhe und TSV Viernheim im Tischtennis. Der Kampf, der bis zum Stande von 7:7 völlig ausgeglichen war, konnte erst dann von der ESG durch den Gewinn beider Doppel entschieden werden. Besonders hervorzuheben wären noch die beiden Einzelbegegnungen von Jochen Kattner und dem Vierbeinigen Spitzenspieler und die klaren Doppelerfolge von Ransberger-Herrmann.

Ergebnisse, Bezirksklasse: FC Neureut — TSG Bruchsal 12:4. — Kreisklasse B: KTV 46 — TTC Graben 2. (Graben nicht angetr.). TTC Eggenstein — Postsporthaus Karlsruhe 1. 4:12. Postsporthaus Karlsruhe 2. FC Neureut 2. 7:9. TV Friedrichstal — FC Neureut Jugend (a. K.) 8:8. TTC Graben 1. — FrSpU.Spvgg. Karlsruhe 1. 2:9. Polizeisportv. Karlsruhe — FrSpU.Spvgg. Karlsruhe 2. 6:10.

Geno Schweden im Eishockey

Der Deutsche Eissportverband startet seine Premieren in den Nachkriegs-Länderkämpfen im Eishockey im November gegen den Europameister Schweden. Entgegen den bisherigen Verlautbarungen sind zwei Termine abgeschlossen: Am 13. November ist Berlin mit seiner in diesen Tagen eröffneten Eisbahn an der Potsdamer Straße der Schauplatz der ersten Begegnung zwischen Tageläster folgt Karlsruhe, mit dem zweiten Spiel von Westdeutschland aus fliegen die Schweden dann in die Schweiz, wo sie am 23. November in Basel und am 25. November in Zürich zwei weitere Länderkämpfe bestreiten.

Bei einem internationalen 15-km-Bahgehen in Hamburg gelang dem schwedischen Olympiasieger von London, John Ljunggren, zum zweiten Male innerhalb einer Woche ein Sieg über den deutschen Doppelsieger Rudi Lüttge (Braunschweig). Der Schwede kam in einem vorbildlichen Gehst mit 1:10:36 Minuten in 1:11:35,6 Minuten vor Lüttge mit 1:12:28,6 Minuten (Braunschweig) mit 1:16:24 und seinem Landsmann Ingvar Green mit 1:15:28,6 Minuten ein.

Frankreichs Schwergewichtsmeister Stefan Olek trifft am 13. November in der Londoner Harringay-Arena auf die junge englische Hoffnung Ray Wilding.

Josef Nowak: „Nacht an der Newa“

Aufführung am Badischen Staatstheater Karlsruhe

Man kennt Josef Nowak heute eigentlich nur noch als den Autor des Lustspiels „Spuren im Schnee“. Aber auch solche Spuren verweisen eintragen haben, und es war Zeit, daß sich der Dichter mit einem neuen Werk in Erinnerung brachte. In dem Schauspiel „Nacht an der Newa“ wird der Schuld-Sühne-Komplex, der so alt wie die Welt überhaupt, an der Gestalt des Zaren Alexander bis zur letzten Konsequenz demonstriert und in das Licht der Transparenz gerückt. Das Historische ist ihm nur Vorwand, und es ist künstlerisch durchaus gerechtfertigt, daß er den in Martin Wincklers „Zarenlegende“ erschöpfend dargelegten geschichtlichen Tatbestand ins Legendäre ausweitet; der durch die Mitschuld an der Ermordung seines Vaters in seinem Gewissen bedrängte Zar Alexander ist nach dem Volksglauben nicht gestorben; er zieht als Büßer in die sibirische Einöde und überläßt den Thron seinem Bruder, dem jungen Nikolaus. Durch langweilige Anekdoten wird dieser Entschluß quälend vorbereitet. Der Zar, erblich belastet, mit unverkennbaren schizophrenen Zügen, sieht sich seinem Gewissen konfrontiert, das ihn unablässig drängt, in den trüben Spiegel seines Selbst zu blicken mit endlosen Anklagen und pathologischer Selbsterleischung. Über der Nacht an der Newa scheint kein erlösendes Morgen aufsteigen zu wollen. Geschickte Streifen hungen, die sich in Fülle anbieten, hätten die Wirkung des ohnehin handlungsarmen Stückes steigern können, auch wenn man spürt, daß es sich hier um ein Ideodrama handelt. Es geht dem Dichter nämlich um die absolute Gleichgültigkeit einer stiltlichen Forderung. In einer Epoche, die ohne Wimperzucken Zeuge der Vernichtung von Millionen war, will Nowak die unaußersichtliche Notwendigkeit der Sühne aufzeigen. Sie kennt keinen Unterschied von Stand und Rang, sie trifft den Menschen im Kern seiner stiltlichen Existenz. Das wäre auch deutlich geworden ohne den erhabenen Zeigefinger des Starez, der am Schluß das moralische Fazit zieht.

Rudolf Hamachers Inszenierung war in erster Linie darum bemüht, den ethischen Sinngehalt transparent zu machen, dem auch das Bühnenbild von Ulrich Suez dienbar gemacht war. Über den Menschen, die sich in „einem Raum voll eiskalter Luft“ bewegen, hängt als lastendes Zeichen der Sühne ein gewaltiges Kreuz. Das ist neben ganz wenigen Requisiten das einzige Bild, das im Bewußtsein der Zuschauer haften bleibt, in seiner ausstrahlenden Symbolkraft auch seinen Schultern aufgelegt. Im übrigen wirkt nur das dichterische Wort, vor der schwarzen Draperie eines unergründlichen Bühnenraums gesprochen, doppelt eindringlich.

Das Ensemble bot ein kultiviertes, ganz auf Innerlichkeit abgestimmtes Spiel. Waldemar Leitgeb, der das Zeichen Kaisers wie eine Wunde“ trug, sprach aus der schweren, samtenen Atmosphäre des Raumes heraus unheimlich an, erhalten und doch in entscheidenden Augenblicken markant genug, um der merkwürdigen Gestalt des unseligen „Großen Gesegneten“ sicheres Profil zu geben. Dieser Zar war in seiner armen, anfälligen Menschlichkeit eine der besten Leistungen, die wir je von Leitgeb sahen.

Wirklichkeit mit Charme

Im Haus der Kunst in München wird mit 360 Arbeiten die bekannte Sammlung Charrell gezeigt, die nahezu die gesamte Graphik Toulouse-Lautrecs umfaßt. Ein einmaliges Ereignis, während wird die ganze Welt dieses großartigen Zeichners gegenwärtig, der seinem späten 19. Jahrhundert ein brillanter Chronist war. Des kleinen verkrüppelten Grafen Welt war die der Kabarets und Bars von Montmartre und die der Remplage. Das bedeutet zwar nur einen Ausschnitt selbst aus der großstädtischen Welt, doch ist diese richtig gesehen, ist Wirklichkeit, voll Charms noch in der zugespitztesten Pointierung. Sichtbar wird gerade in dieser Ausstellung jedoch auch, daß selbst bei einem zeichnerischen Genie die Spitzenleistungen nur aus einer breiten Fülle herauswachsen können. Mit Toulouse-Lautrec begann in der Graphik die moderne Kunst, die stets auf die zeichnerhaft abkürzende Aussage gerichtet ist. Die Lithographie der Tänzerin Loie Fuller in ihrem Schleierkostüm von 1893 ist die wohl früheste „Abstraktion“ H. D.

Hans Adolf Bühler gestorben

Der badische Maler Professor Hans Adolf Bühler ist auf Burg Sponeck im Alter von 74 Jahren gestorben und wird in Ettingen am Kaiserstuhl, in der Heimat Emil Götzs, beerdigt.

Der Künstler wurde 1877 in Steinen im Wiesental geboren. Aus einfachen Verhältnissen kommend, setzte er sich gegen alle Widerstände durch und trat nach einem vorbereitenden Studium an der Karlsruher Kunstgewerbeschule in die Kunstakademie ein, wo er später Meisterschüler von Hans Thoma wurde. Er hat Hans Thoma als Gralshüter der deutschen Kunst darstellt, ein bleibendes Denkmal gesetzt. Mit seinen „Nibelungen“, die er 1908 in Dresden zeigte, lenkte er erstmals die öffentliche Aufmerksamkeit auf sein Schaffen. Sein nächstes großes Werk, der „Christus“ wurde von der Berliner Nationalgalerie erworben. Kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde er als Professor an die Kunstakademie in Karlsruhe berufen. 1933 wurde er Direktor der Kunstakademie und kommissarischer Leiter der Staatlichen Kunsthalle, wurde aber bereits nach einem Jahr von Dr. Martin abgelöst.

Bekannt wurde Bühler vor allem durch die im Kriege zerstörten Fresken im Saal des alten Karlsruher Rathauses. In jüngster Zeit lenkte er nochmals die Aufmerksamkeit auf sich durch das von ihm geschaffene Schweizer-Porträt, das Albert Schweizer der Kunsthalle zur Feier ihrer Wiedereröffnung schenkte.

Ruhiger Verlauf des CDU-Parteitag

Die Verhandlungen am Samstag und Sonntag in der Karlsruher Stadthalle

Karlsruhe (Eg. Ber.). Die erste Plenarsitzung des Parteitags der CDU fand am Samstagmorgen statt. Am Abend vorher hatte der Bundeskanzler und 1. Vorsitzende der CDU, Dr. Adenauer, in seiner Eröffnungsrede, über die bereits berichtet wurde, die Ziele seiner Innen- und Außenpolitik dargelegt.

„Der soziale und wirtschaftliche Aufbau Deutschlands“ hieß das erste Thema des Samstags. Ministerpräsident Karl Arnold von Rheinland-Westfalen, referierte als erster. Arnold sprach davon, daß die Massen kein Vertrauen dazu hätten, daß mit den in der Wirtschaft überkommenen Methoden die Gegenwartsprobleme noch gemeistert werden könnten. Die Dauerhaftigkeit und die Stetigkeit der außenpolitischen Erfolge hingen davon ab, ob es gelinge, das deutsche Volk von der Richtigkeit des politischen Wegs der CDU zu überzeugen. Ein Volk ohne innere, d. h. gesellschaftliche, soziale und moralische Festigkeit sei überhaupt nicht zu überzeugen.

Einmal hätten, so rief der Redner aus, Gefühl und Einsicht das deutsche Volk der Erkenntnis nahegebracht, daß die christliche Weltanschauung allein einer aus den Fugen geratenen Gesellschaft wieder Substanz und Haltung geben könne.

Das Hauptinteresse der Zuhörer Arnolds galt den wirtschaftlichen Fragen, weil man ihm nachsagt, daß er den linken Flügel der Partei repräsentiere.

Bekanntnis zum Ahlener Programm
Arnold verlangte ein Bekanntnis zu dem Ahlener Programm. Danach sei eine wirtschaftliche Neuordnung gefordert worden. Es habe aber den Anschein, als ob eine gewisse Scheu bestehe, sich darauf zu besinnen.

Arnold befaßte sich mit den industriellen Großbetrieben und sprach sich dafür aus, daß der Bergbau in den vom Ahlener Programm geforderten gemischtwirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Betriebsformen geführt werden müsse. Man könne dem Privatbesitzer keine Verantwortung auferlegen, wenn die Initiative nicht bei ihm, sondern bei einem so gut wie unabhängigen Manager liege. Diesem könne man aber nicht die Freiheit der Initiative geben, ohne ihm auch gleichzeitig die konkrete Verantwortlichkeit zu übertragen. Da das nicht gelinge, berge das die noch größere Gefahr der Schaffung anonymen Unverantwortlichkeit in sich, als sie selbst in einem bürokratisch geleiteten Staatsbetrieb entstehen könne. Es gebe kein Dogma, das zu Verstaatlichung aufzuredere, aber auch keines, das eine vernünftige Vergesellschaftung von Industrien, bei denen das Privateigentum nur noch nominelle Bedeutung für Initiative und Verantwortung habe, in Acht und Bann setze.

Arnolds Vorschlag der Teilhaberschaft
Der Redner machte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen einen Aufsehen erregenden Vorschlag über die Teilhaberschaft der Arbeiter an Fabriken.
Nach dem Plan Arnolds sollen die Stunden-

löhne um 2 Pfennige unter der Voraussetzung erhöht werden, daß die Arbeitnehmer 2 Pfennige von ihrem jetzigen Lohn bereitstellen, so daß mit der Lohnerhöhung vier Pfennige je Arbeitsstunde einer Zentralkasse zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung gestellt werden können.

Nach diesem Vorschlag der Selbstfinanzierung der Grundstoffindustrien, wobei die Arbeiter für ihren abgebenen Lohnanteil Beteiligungscheine erhalten müssen, sprach Arnold über die Rolle der Gewerkschaften. Derer Entwicklung liege ihm sehr am Herzen, da er in ihnen einen der wichtigsten Faktoren für die Erhaltung des sozialen Friedens sehe.

Der Redner lehnte es ab, sich mit jenen Generalen, die nach eigenen Äußerungen noch immer nicht von nazistischer Gesinnung frei sind, über einen europäischen Wehrbeitrag Deutschlands zu unterhalten. Er sprach auch von der „Zeitbombe“ der Flüchtlinge, weshalb diese Frage schnell gelöst werden müsse.

Nach Arnold, der aus der christlich-sozialen Arbeiterbewegung stammt, sprach Dr. Holzappel, zweiter Vorsitzender der CDU und Fabrikbesitzer in Rheinland-Westfalen. Bemerkte wurde an ihm, der einer der bekanntesten politischen Führer der evangelischen Wähler der CDU ist, sein Bekannnis zu der Idee Kolping's, des katholischen Gesellenpaters. Dessen Gedanken von sozialem Frieden und Gerechtigkeit machte er sich zu eigen.

Zu den Ausführungen Arnolds meinte er, was für Kohle und Eisen richtig sei, brauche nicht für die ganze Wirtschaft richtig zu sein. Er setzte sich auch für den qualitativen Lastenausgleich ein.

Beide Redner erhielten starken Beifall. Sie hatten sehr temperamentvoll gesprochen. Zurückhaltender und reservierter sprach Dr. von Brentano als Vorsitzender der Fraktion über die Arbeit im Bundestag. Nach ihm herrsche in der CDU keine müde Resignation. Großer Beifall wurde ihm zuteil, als er dem Minister Erhard für seine Arbeit dankte. Der Redner bejahte die Gewerkschaften. Er distanzierte sich von jedem der ehemaligen Militärs, der sich gegen den heutigen Staat stellt. Die Methoden der Chefs der Sozialdemokratischen Partei, Dr. Schumachers, nannte er „unerträglich“. Von den Koalitionspartnern forderte er Loyalität.

In der sich daran anschließenden Diskussion sprachen die Minister Erhard und Schäfer. Der Finanzminister wies darauf hin, daß die D-Mark stabil sei, obwohl es in Europa viele erschütterte Währungen gebe. Alle, sogar die deutschen Importeure und Exporteure, glaub-

ten an die Wahrung der Bundesrepublik. Innenminister Lehr erklärte anschließend, daß die Bundesregierung gegen die Staatsfeinde links und rechts vorgehen werde und bedauerte den Mangel an Verständnis für die notwendige Bekämpfung von Feinden der Verfassung, die sich bei Gerichtsurteilen gezeigt habe.

Den Beschluß des Samstags machten die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse, die über die bereits am Donnerstag begonnenen Beratungen berichteten.

Aus der Fülle der Darlegungen sei das wichtigste herausgegriffen: Die SPD dürfe vom Rundfunk nicht als die Opposition anerkannt werden, die das gleiche Gewicht habe wie die Regierungsparteien. Sie sei nur eine, wenn auch die größte der Oppositionsparteien. — Das Ahlener Programm sei durch die Mitbestimmung nicht erfüllt. — Eine Erhöhung der Unterhaltskosten der Sozialversicherungen um 25% wurde gefordert. — Ebenso auch eine Aufwertung der Guthaben der Altpensioner um 20%. — General a. D. Krüger sprach für die ehemaligen Berufssoldaten und bekannte sich zur Demokratie und dem Verteidigungsbeitrag. Majorität der Sprecher der Jungen Union, forderte in entschiedener Weise eine Aktivierung der politischen Tätigkeit und der Organisation der Partei.

Der Sonntag begann mit Gottesdiensten in der katholischen Stadtkirche, wo Dekan Dr. Rüdte predigte, und der evangelischen Christuskirche in Karlsruhe, wobei Landesbischof Dr. Bender die Predigt hielt.

Entsprechend dem Charakter des Tags war das Thema der Plenarsitzung am Sonntag weltanschaulichen Fragen gewidmet. Dr. Robert Tillmanns von der Evangelischen Akademie Berlin und Professor Dr. Alois Dempf, der bekannte katholische Publizist in München, sprachen über „Standort und Aufgabe der CDU“. Sie fanden sehr großen Beifall, denn beide gaben ausgezeichnete wissenschaftliche Referate, die in die Tiefen weltanschaulicher Besinnung gingen und den Höhenflug philosophischer Gedanken vermittelten. Eine anschließende Diskussion, Begrüßungsreden der Gäste und die Annahme von Beschlüssen beendeten den offiziellen Teil.

Starke Beachtung hatte ein Sprecher der Exil-CDU gefunden, ein katholischer Geistlicher, der um Sammlungen für die Opfer des Sowjetregimes bat und die CDU der Ostzone als eine Organisation der SED charakterisierte.

Die Sitzung wurde unterbrochen

Ehe der auf Seite 1 erwähnten Hauptentschließung vom Bundesparteitag zugestimmt werden konnte, mußte die Sitzung unterbrochen werden, da sie nicht zur vorgesehenen Zeit fertig geworden war. Das gab Anlaß zu Gerüchten über Unstimmigkeiten im Parteiaus-



Bundeskanzler Dr. Adenauer im Gespräch mit Bürgermeister Heurich (rechts) und Stadtkämmerer Dr. Gurk (links) beim Empfang der Stadt Karlsruhe anlässlich des Parteitages der CDU. (Foto: Schlesiger)

schuß. Dr. Lemmer, der dem Parteitag zum Abschluß präsierte, erklärte, daß die Verzögerung auf technische Schwierigkeiten zurückzuführen sei.

Vorher war beschlossen worden, sämtliche Entschließungen der Ausschüsse dem Hauptauschuß und dem Vorstand zu überweisen, der auch dazu verpflichtet wurde, den Antrag der Jungen Union über die Aktivierung der CDU-Organisation im November zu beraten. Diese Gremien sollen ferner darüber beschließen, daß statt eines geschäftsführenden Vorstandsmittels mehrere bestimmt werden und zwischen Berlin und Hamburg als Ort des nächsten Parteitages zu entscheiden.

Ein Sprecher der französischen katholischen Volkspartei (MRP) begrüßte unter brausendem Beifall den Parteitag. Er bekannte, mit Enttäuschung und Entrüstung habe man in Frankreich erfahren, daß ehemalige SS-Führer mit einem deutschen Politiker über die Rehabilitierung von Kriegsverbrechern gesprochen hätten. Er erklärte, zuerst müsse das freie Europa aufgebaut werden, das dann ein freies demokratisches, einheitliches Deutschland wiederherstellen könne.

Auch ein belgischer Vertreter begrüßte den CDU-Parteitag, ebenso der Generalsekretär der Österreichischen Volkspartei.

Machtvolle Schlußkundgebung

Bundesminister Jakob Kaiser: „Deutschland muß seine Einheit wiederfinden“

Der Andrang zur Abschlußkundgebung des CDU-Parteitages am Sonntagabend in der Stadthalle war so stark, daß für die Teilnehmer auch das Schauspielhaus geöffnet werden mußte. Außerdem drängten sich in der Vorkunde um 4000 Männer und Frauen gewesen sein. Die Kundgebung wurde von Bundeskanzler Dr. Adenauer eröffnet und von dem Sprecher der Jungen Union, Dr. F. Gurk, den Staatspräsidenten L. Wohleb begrüßt und dieser selbst im Verlauf der Kundgebung sprach. Hier ließen die Karlsruher ihren gutdächtigen Gefühlen völlig freien Lauf.

Im Mittelpunkt der Kundgebung stand die Rede des Bundesministers Dr. J. Kaiser zur Wiedervereinigung Deutschlands. Nicht nur Deutschland, so führte der Minister a. a. aus, habe sich mit dem Wagnis und der Verantwortung auseinandergesetzt, sondern ganz Europa sei vor diese Notwendigkeit gestellt. Diese Wiedervereinigung hänge zu einem erheblichen Teil vom Ausgang des „Kalten Krieges“ zwischen Ost und West und dem Ausgleich zwischen den gegenüberliegenden Großmächten ab. Der Kommunismus könne nur aufgehoben werden, wenn die gesamte freie Welt sich im Widerstand gegen ihn zusammenfinde, und dieser Zusammenschluß im Zeichen der Gleichberechtigung aller Völker erfolge. Die berechtigten Forderungen unseres Volkes dürften nicht in der Auseinandersetzung zwischen Ost und West beseitigt werden. Der deutschen Politik wäre am besten gedient, wenn sich alle politischen Gruppen der Erreichung seiner nationalen Ziele zu großpolitischer Gemeinsamkeit zusammenfinden. Versuche der einen Partei, die andere übers Ohr zu hauen, müßten bei solchen Existenzfragen des Volkes unterbleiben. Im einzelnen setzte sich der Minister mit den Spekulationen Grotesks und Ulbrichts auseinander.

Bundeskanzler Dr. Adenauer beauftragte sich mit einem dieser Tage erschienenen Zeitungsartikel des Journalisten Friedländer, der vom Zerfall der CDU schrieb. Zuweilen schlafe auch Homer, meinte der Kanzler und stellte fest, daß der Karlsruher Parteitag der CDU im Zeichen eines kräftigen Lebens und einer festen Geschlossenheit der Union gestanden sei. Noch nie zuvor habe sich eine solche Einigkeit zwischen evangelischen und katholischen Parteifreunden, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der CDU gezeigt wie auf dem Parteitag 1951, den Dr. Adenauer als Auftakt zum Wahlkampf des

Jahres 1953 bezeichnete. Diesen Wahlkampf werde die CDU gewinnen, weil sie die einzige Partei Deutschlands sei, die ein weltanschauliches Fundament besitze. Nur eine solche Partei könne in der heutigen Zeit bestehen. Zur Außenpolitik übergehend führte der Kanzler u. a. aus, daß Deutschland zwischen dem hochgerüsteten Sowjetrußland und den in der Aufrüstung begriffenen Atlantikstaaten sich für die Freiheit oder Sklaverei, für das asiatische Heidentum oder europäische Christentum zu entscheiden habe. Der Vormarsch des Bolschewismus nach dem Westen könne nur aufgehalten werden, wenn Deutschland in die Abwehrfront des Westens gleichberechtigt eingegliedert würde.

Die evangelische Bundestagsabgeordnete Dr. Elsa Bröckelschen (Goslar) betonte in ihrer Rede über „Sicherheit und Frieden“, daß eine Weltbewegung der Mütter gegen die Unmenschlichkeiten in der Sowjetzone und in den Satellitenstaaten Moskaus geschaffen werden müsse. Die deutschen Frauen würden vor dem Osten nicht kapitulieren und sich in die Abwehrfront zur Verteidigung des gemeinsamen christlichen Glaubensgutes einmischen. Kein Staatsmann dürfe eine Entscheidung fällen, die auf Passion und Martyrium aufbaue. Staatspräsident Dr. G. Müller warnte vor Versprechungen, die nicht durchgeführt werden könnten. Die beste Politik müsse scheitern, wenn es nicht gelinge, sie dem Volk so klar zu machen, daß es ihr folgen könne. Im Südwesten Deutschlands wohnten Stämme, denen Demokratie kein Schlagwort, sondern Herzensache sei. Hier hätten Leute wie Remer keine Resonanz. Wir müßten eine gute Politik im großen und kleinen auf Tagesinteressen machen.

Staatspräsident L. Wohleb nahm aus der Sicht des Badnerlandes zur Außenpolitik Stellung. Das Land Baden sei Grenzland und Verkehrsland zugleich. Diese besonderen Verhältnisse hätten Land und Volk von Baden schon immer zum Ausgleich mit den Nachbarländern gezwungen. Mit den stammverwandten Schwyzern und Elsässern seien die Badener eng verbunden. Der Weg zur europäischen Konzeption könne nur über eine deutsch-französische Verständigung gehen. Ein Beitrag in Richtung Europa sei auch der badische Staatsvertrag über die Räumung Kehls, und auch die Heimkehr unserer Ostvertriebenen sei nur über den Weg Europas möglich.

Mit der Verlesung der Entschließungen des Parteitags durch dessen Präsidenten Dr. Gurk wurde die eindrucksvolle Kundgebung beschlossen. L.A.

Im Schatten der Bundestagswahlen von 1953

Die Probleme des Karlsruher Parteitages der CDU—Versuch einer Politik der Mitte

Der Karlsruher Parteitag der CDU der Bundesrepublik stand bereits im Schatten der kommenden Bundestagswahlen. Zwar ist es noch eine lange Zeit bis 1953, in welchem Jahre Neuwahlen zu dem 1949 gewählten Bundestag nach dem Grundgesetz fällig sind — und nichts ließ bei dieser Tagung der CDU darauf schließen, daß Neigung besteht, der Forderung des Oppositionsführers Dr. Schumacher auf vorherige Auflösung des Bundestags nachzukommen —, aber die Partei befaßte sich trotzdem mit den Vorbereitungen für diesen Wahlgang.

Nachdem der Sprecher der Jungen Union, der Jugendorganisation der CDU, am Samstagnachmittag in der langen Reihe der Berichterstatter der Parteiausschüsse die Forderung nach Aktivierung der Partei und der Schaffung einer strafferen Organisation erhoben hatte, verkündete plötzlich MdB. Frau Dr. Gröbel, die gerade das Präsidium innehatte, daß sich Parteivorstand und Gesamtausschuß in eigens dazu anberaumten Sitzungen mit dieser Frage befassen würden.

Um das richtig zu verstehen, muß man wissen, daß die CDU organisatorisch gesehen, sehr lose aufgebaut ist, daß sie in dieser Hinsicht sich z. B. keineswegs mit der SPD vergleichen kann, die über eine bessere Organisation verfügt.

Auseinandersetzung mit Schumacher wurde vorbereitet

Dieses Beispiel liegt am nächsten, weil sich die CDU auf ihrem Karlsruher Parteitag mit äußerster ideologischer Folgerichtigkeit auf die Auseinandersetzung mit der Partei Dr. Schumachers vorbereitete.

Die CDU ist sich, das zeigten die Besprechungen in den Ausschüssen, die Referate in den Vollsitzungen und die sich anschließenden Diskussionen darüber klar geworden, daß es ihr nicht gelungen ist, aus der großen Sammlung aller Wähler rechts von der SPD und links von der FDP eine fest gefügte Gemeinschaft zu machen. Sie gab sich Rechenschaft darüber, daß sie nach rechts und nach links große Teile ehemaliger Wähler verloren hat und es fiel in diesem Zusammenhang bereits das bittere Wort vom „Mitläufer“.

Interessanterweise aber machte die Partei nicht den Versuch, diese Wähler etwa durch Aufzeigung von gleichartigen Auffassungen mit den politischen Konkurrenten zurückzugewinnen, sondern sie zog die Trennungslinien schärfer, so scharf, daß jetzt jeder, der CDU mit Bedacht wählen will, wissen muß, daß es bestimmte entscheidende Fragen gibt, in denen die CDU keinen Kompromiß zu schließen gewillt ist.

Am auffallendsten war die Abgrenzung zu der SPD. Und zwar vollzog sie sich bezüglich der Beurteilung der Gewerkschaften. Zwei der prominentesten Führer der christlich-sozialen Arbeiterbewegung, der Ministerpräsident Arnold von Rheinland-Westfalen und Matthias Föcher, der 2. Vorsitzende des DGB, verwiesen zwar neben dem, was an der Gewerkschaftsbewegung vom CDU-Standpunkt aus zu beanstanden ist, auf das Positive dieser Organisation, aber unverkennbar lag die Betonung in der Stellungnahme zu den Gewerkschaften bei diesem Parteitag auf der Ablehnung eines etwaigen politischen Herrschaftsanspruches. Bei Arnold klang das so, daß die Gewerkschaften weder staatspolitisch uninteressiert noch parteipolitisch interessiert sein dürfen. Sein Korreferat aber,

Dr. Holzappel, der zweite Vorsitzende der CDU, glaubte darauf hinweisen zu müssen, daß keine Machtzusammenballung zerschlagen werden sollte, wobei er an die ehemaligen Konzerne im Ruhrgebiet und an die IG. Farben dachte, um neue zu schaffen, womit die Gewerkschaften gemeint waren. Föcher aber mußte sich bei seiner Verteidigung der Gewerkschaftspolitik im sozialpolitischen Ausschuß von seinem Parteivorsitzenden, dem Bundeskanzler Dr. Adenauer, der gerade von der Bahn im Karlsruher Kolpinghaus erschienen war, wo diese Tagung stattfand, auf den Abbruch der Verhandlungen zwischen Regierung und DGB aus Anlaß der Dehlerrede unliebsam hinweisen lassen.

Man bekam von diesem Parteitag den Eindruck, als ob die Befürchtung, die Gewerkschaften könnten zu einem neuen Herd des Totalitarismus werden, so stark geworden ist, daß man glaubte, sich dagegen abgrenzen zu müssen.

Person gegen Masse

Das würde allerdings falsch verstanden werden, würde man diese betonte Stellungnahme aus dem Zusammenhang herausreißen und zu einem Angriff gegen die Gewerkschaften umdeuten. Es ging der CDU bei diesem Parteitag allgemein um die Herausstellung aller Werte der Persönlichkeit gegen die, wie man überzeugt war, drohenden Gefahr der Masse.

Dies wurde folgerichtig bei jeder Gelegenheit herausgearbeitet: Kulturell in der Betonung des Elternrechts auf die Kindererziehung gegenüber dem Anspruch des Staates, im Wohnungsbau bezüglich der Errichtung von Eigenheimen, in der Sozialversicherung hinsichtlich der Ablehnung des sozialen Wohlfahrtsstaates und in der Sorge, die eigene, persönliche Verantwortlichkeit auch auf sozialem Gebiet zu erhalten, und schließlich zeigte sich das in der Hervorkehrung des Gedankens der schutzbedürftigen Familie (Ausgleichskasse). In derselben Linie wurde gedacht bei der Zustimmung zum qualitativen Lastenausgleich als Ausdruck der Anerkennung des Privateigentums, in der Betonung des Mittelstandes, wobei natürlich der parteipolitische Gesichtspunkt der Bedrohung der Partei durch den zu fürchtenden Mittelstandsblock manches zu der ausgesprochen mittelständischen Haltung, die schon in der Eröffnungsrede des Bundeskanzlers auffiel, beitrug.

Der Abgrenzung nach links entsprach eine solche nach rechts. Dabei ging es in hitzigen, bis in die tiefe Nacht hineindauernden Debatten der entsprechenden Ausschüsse um das Mitbestimmungsrecht und die Verstaatlichung des Bergbaus. Da Arnold das Referat darüber hielt, so wußte man schon aus dem Programm, daß dessen bekannte, in dieser Richtung liegende Meinung die offizielle des Parteitages werden würde.

Das sind die Gesichtspunkte, welche die CDU von der FDP trennen, so sehr übereinstimmend die Auffassung beider Parteien bezüglich einer Marktwirtschaft im Gegensatz zu einer vom Staat geplanten Bedarfsdeckung im übrigen ist, wodurch sie sich als Bundesgenossen im Kampf gegen die Sozialdemokratie fühlen.

Auf diesem Gebiet erwächst der nach Adenauer stärkste Mann, der immer optimistische, äußerst lebhaft und kampfesmutige Wirtschaftsminister Erhard. Inwieweit dieser sich

mit dem Ahlener Programm verbunden fühlt, war auch auf diesem Parteitag nicht mit solcher Sicherheit zu erfahren, das man sagen könnte, er sei als Mitglied der FDP nicht zu denken.

Ländendonk, der Vorsitzende des sozialpolitischen Ausschusses, gab sich gewissermaßen als Theoretiker der Partei, wenn er ihre Politik eine solche der Mitte und des Ausgleichs nannte, wobei er zwischen Ideal und Möglichkeit unterschied und auf den Weg minutiöser Kleinarbeit verwies.

Das Christentum als Bindemittel

Die Kraft, an die Möglichkeit einer Synthese solcher Entgegensetzungen, wie z. B. in der Wirtschaft, denken zu können, halten sich die Redner immer wieder aus dem Anruf des christlichen Gedankenguts und der starken, manchmal sogar verzweifelt heroisch klingenden Besinnung auf den Anfang der Jahre 1945 und 1946, als die Bereitschaft in den politisch unmutigen gewordenen Massen, in der christlichen Lehre eine politisch verpflichtende Kraft zu erkennen, stärker war als jetzt und, wie man wohl prophezeien darf, im Jahre 1953.

Die immer wieder in Referaten und Diskussionen zu hörende, oft sehr empfundene, manchmal auch sehr pathetisch klingende Beschreibung dieses einzigartigen und verbindlichen Herkunfts ermöglicht es der CDU immer noch z. B. zwei von so entgegengesetzten Lagern und Meinungen herkommende Männer, wie den katholischen, aus der Arbeiterbewegung stammenden Arnold und den evangelischen Fabrikbesitzer Dr. Holzappel zu einigen, wie denn das die beiden auch im Referat und Korreferat über „den sozialen und wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands“ demonstrativ unter dem wiederholten Beifall des Parteitagstages taten.

Die alles beherrschende Figur der Partei aber ist Adenauer. Man muß ihn gesehen haben, wie er den ganzen Tag von morgens bis abends im Tagungssaal sitzt und zuhört, Audienzen gibt, ohne selbst das Wort zu ergreifen und wie er, der an sich ein Greis von 75 Jahren ist, von dem Sprecher der Jungen Union als ganz selbstverständlich zu der jüngeren Garnitur der Ehlers, Gerstenmaier, Arnold und Brentano gerechnet wird, weshalb es, wie dieser sagte, in der Partei kein Generationenproblem gebe.

Natürlich ist die Stärke dieses Mannes auch die Schwäche der Partei. Diese mag z. B. zur Bundeswirtschaftskammer sich in vorbereitenden Resolutionen äußern wie sie will, Adenauer hatte vorher schon autoritativ seine anderslautende Auffassung gegeben und sie wurde nicht hingenommen, sondern, was das erstaunliche ist, als richtig anerkannt. Eines mußte man allerdings feststellen, was bei so ausgeprägten Persönlichkeiten wie Adenauer selten ist: er hat verschiedene Männer in seiner Regierung wie Erhard, Schäfer, Lehr und Storch, von denen man in keiner Weise den Eindruck hat, daß sie sich beugen würden, wenn sie grundsätzlich anderer Meinung wären.

Soll man eine Vorhersage auf Grund des Karlsruher Parteitages stellen, so wird man wohl sagen können: Es wird der CDU nicht gelingen, eine solche geschlossene Organisation zu werden wie die SPD und es wird ihr nicht möglich sein, den Dank und die Anerkennung bei allen ihren früheren Wählern zu finden, den sie in ihren Rechenschaftsberichten mit Stolz und erfülltem Verantwortungsgefühl fordern zu können des Glaubens war. F.L.

Die Hauptentschließung des Parteitages

Der Parteitag der CDU faßte folgende Entschließung:

Der zweite Parteitag der Christlich-Demokratischen Union bekennt sich einmütig zu der Politik der Bundesregierung und dankt dem Bundeskanzler für seine im Dienste des deutschen Volkes geleistete Arbeit. Er erwartet von der Bundesregierung, daß sie ihre Politik unbeeinträchtigt weiterführt.

In den kurzen hinter uns liegenden Jahren ist Großes geleistet worden. Aus dem völligen Zusammenbruch wurden alle Erwartungen hinaus gewaltige Fortschritte im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau erreicht. Das deutsche Volk, durch ein verbrecherisches Regime dem Ruin und der Achtung preisgegeben, tritt wieder gleichberechtigt und geachtet in die Gemeinschaft der freien Nationen.

Es wird keiner Herabsetzung und Kritik gellenden, diese großen Erfolge zu verdunkeln. Wir wissen, daß noch viel zu tun ist, vor allem für die sozial Entrechteten, Heimatvertriebenen und Kriegsgeschädigten. Die Christlich-Demokratische Union wird auch diese Aufgaben aus dem Geiste ihrer sozialen Verpflichtung lösen. Wir ringen mit allen Kräften um die Erhaltung des sozialen Friedens und rufen alle Beteiligten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Erzeuger und Verbraucher zur verantwortungsvollen Zusammenarbeit und zur Unterordnung des Einzel- und Gruppeninteresses unter das Gemeinwohl auf.

Dieses Gemeinwohl kann nur auf der Grund-

lage einer freien, demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung gedeihen. Wir sind fest entschlossen, diese Ordnung gegen alle Feinde, gegen engstirnige Egoisten und böswillige Zerstörer zu verteidigen.

Der Parteitag hat erneut die Geschlossenheit und Kraft der großen politischen Gemeinschaft der Christlich-Demokratischen Union erwidert, die alle Stände und Schichten unseres Volkes zu gemeinsamer politischer Arbeit zusammenfaßt. Wir sind fester denn je entschlossen, an dieser Gemeinschaft festzuhalten, insbesondere auch an der politischen Zusammenarbeit der christlichen Konfessionen.

In der großen Weltauseinandersetzung zwischen Diktatur und Freiheit bekennt sich die Christlich-Demokratische Union uneingeschränkt zur freien Lebensordnung und zu den Werten unserer abendländischen Kultur.

Wir wissen, daß wir dabei insbesondere auch im Namen der Deutschen sprechen, die in der Sowjetzone leben. Wir wollen die Wiedervereinigung Deutschlands in einem freien und geeinten Europa nach den furchtbaren Erschütterungen zweier Weltkriege gibt es für uns kein höheres Ziel, als die Erhaltung des Friedens. Wir sind aber nicht bereit, dafür den Preis der Sklaverei zu zahlen. Dieser Friede in Freiheit kann nur in enger Gemeinschaft mit allen gleichgesinnten Völkern erreicht werden. Insbesondere wollen wir an dem großen Werk der Vereinigung Europas über alle nationalen Unterschiede hinweg mitarbeiten.

Taufe im Fuldischen Reich

Fuldisches Reich — noch nie gehört? Kein Wunder, denn dieses gesegnete Reich ist auf keiner Landkarte zu finden, wohl aber in den Herzen der Karlsruher Liederkrieger...

Der Bundeskanzler dankte den Karlsruhern

Der Empfang der Stadtverwaltung im Hause Solms — Die Gottesdienste zum CDU-Parteitag

Aus Anlaß des CDU-Bundesparteitages veranstaltete die Stadtverwaltung am Samstagabend im Gästehaus der Stadt einen Begrüßungsabend für dessen führende Männer...

Holzpfel widmete den städtischen Stellen für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation des Parteitages herzliche Worte der Anerkennung...

erstandenen Stephanskirche gefeiert werden könne. Wenn Gott nicht seinen Segen geben würde...

Sechshundert waren begeistert

Das Oberkircher Weinfest hielt seine Versprechungen

Wenn die Karlsruher auf Reisen gehen, wissen sie, was sie ihrem Ruf als rheinische Großstadt schuldig sind...

werden. Angefangen von der freundlichen Begrüßung durch Bürgermeister Braun, der dem Zug bis Appenweiler entgegengegrüßt war...

In der Christuskirche, wo der Gottesdienst für die Delegierten evangelischer Konfession stattfand, predigte Landesbischof Dr. Bender über das Erste Gebot unter Hervorhebung dessen...

FDJ-Flagge auf der Hofapotheke

In der Nacht zum Samstag war von bis jetzt unbekanntem Täter auf dem Gebäude der Hofapotheke eine Flagge der FDJ gehißt worden...

Radfahrer waren die Leidtragenden

Auf dem Kaiserplatz fuhr ein Kraftradfahrer beim Überholen einen vorausfahrenden Radfahrer an. Dieser kam zu Fall und erlitt Prellungen...

Erstes Treffen der Thüringer

Kürzlich trafen sich im „Goldenen Hirsch“ erstmals die in Karlsruhe ansässigen Thüringer. Der Einladung hatten viele Landleute Folge geleistet...

Mittelstandspolitik der DVP/FDP

In einer gut besuchten Mitgliederversammlung begann dieser Tage der Stadtverband der DVP/FDP Karlsruhe seine Winterarbeit...

Reise in die Vergangenheit

Ehemalige Helmholtzschüler trafen sich zu einer Wiedersehensfeier

Wiedersehen mit seiner alten Schule zu feiern, das bedeutet jene Verzauberung zu erleben, die Spoerl in seinem Buch „Die Feuerzangenbowle“ beschrieben hat...

Auftakt zur Keglermeisterschaft

Die zahlreichen Aktiven der im Keglerverein Karlsruhe zusammengeschlossenen 40 Klubs lieferten bereits die beiden ersten Spiele um die Karlsruher Einzelmeisterschaft auf Asphaltbahn...

Badisches Staatstheater

„Das Käthchen von Heilbronn“, Schauspiel von H. v. Kleist (geschl. Vorstellung für die Volksbühne) Ende 23 Uhr...

Aus Karlsruher Vortragsälen

Echte Schönheit strahlt von innen her. Was Frau E. Hasenkamps Plauderei aus dem Lehrbuch fräulicher Kosmetik wesentlich und gehaltvoll machte, war eine Erkenntnis...

Karlsruher Filmschau

Rendezvous in Paris

Einer der schönsten französischen Filme des vergangenen Produktionsjahrs lief in drei Nachtvorstellungen im Pall, ziemlich unbeachtet vom Karlsruher Filmpublicum...

Das große Einmaleins der Liebe

(Laurent zu Evelyne), der sexuellen Hörigkeit (Angeklagte zu dem Mörder) und schließlich der großen schicksalsgewaltigen Liebe...

Kurzdarstellung des „Ring“

Die alljährliche Aufführung der Wagnerischen Trilogie vom „Ring des Nibelungen“ war im Karlsruher Theaterleben unter Felix Mottl, Alfred Lorenz und Joseph Keilberth eine Tradition...

Auch ein Meister lernt nie aus

Wer auf einem Spaziergang durch die Stadt an Neubauten oder neu verputzten Gebäuden schon einmal beobachtet hat, wie sich die Fassaden schälen, oder wer in der eigenen Wohnung an der frisch verputzten Decke plötzlich Risse und Sprünge bemerkte...

Wie wird das Wetter?

Leicht unbeständig. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh. Zunächst noch neblig-trüb, dann meist stärker bewölkt...

Nr. 364 575 gewann Wochenendhaus

Die Schlussauslosung der Karlsruher Aufbau-Lotterie

Wie bereits mitgeteilt, fand in der vergangenen Woche die Schlussauslosung der Karlsruher Aufbau-Lotterie statt, bei der fünfzig Prämien ausgelost wurden...

Der Leiter des Arbeitsamtes zum Berufswettkampf

Zum Berufswettkampf der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft hat auch der Leiter des Arbeitsamtes, Regierungsdirektor Konz, einen Aufruf erlassen...

Gestaltung des Lehrplanes, den diese Anstalt nicht so locker handhaben könnte wie das im Ausland der Fall sei...

Die Festansprache von Regierungsdirektor Helmut Baschang lobte die Stunden der Besinnung, die in unserer schnelllebigen Zeit so selten geworden seien...

Was macht er mit den Fotografien?

Aus dem Schaukasten eines Fotogeschäfts in der Kaiserstraße wurden bei Nacht einige Fotografien entwendet...

KARLSRUHER KALENDER

Wo hin gehen wir heute?

(Unter dieser Rubrik erscheinen künftig die Hinweise auf die Theater- und Kinoprogramme, auf Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Veranstaltungen usw. des bevorstehenden Tages...)

Kurze Stadtnotizen

Theater-Vorverkaufsstellen in der Ost- und Weststadt. Ab sofort sind in der Ost- bzw. Weststadt bei folgenden Firmen Vorverkaufsstellen eingerichtet...

Rundfunkprogramm

Montag, 22. Oktober

Südd. Rundfunk, 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 6.55 Nachrichten, 7.00 Evng. Morgenandacht, 8.00 Frauenfunk...



Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaftl. Dr. A. Noll; Außenpolitik: E. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegelexikon: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludw. Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlegte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originaltexten nur mit Quellenangabe; Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammerstr. 1b-5; Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1.6.51 gültig.

Familien-Nachrichten

All denen, die unserem lb. Entschlafenen

Dr. med. Otto Eschle
Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden

das letzte Geleit geben und für die überaus reichen Blumen-
spenden sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Ganz beson-
deren Dank Herrn Dr. med. Schwank für den ehrenvollen
Nachruf seitens der Ärztekammer Nordbaden sowie Herrn
Cellovirtuose Lauthsch für sein erhebendes Cellospiel.

Margarethe Eschle-Rodenheber
Friederike Rodenheber Wwe.

Karlsruhe, Kronenstraße 23, 22. Oktober 1951.

Gott der Allmächtige hat am Samstag früh rasch und uner-
wartet meine liebe Frau, unsere herzlichste Mutter und
Großmutter

Emma Baumann
geb. Werner

verschieden mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem
arbeitsreichen Leben zu sich genommen.

In tiefer Trauer:
Karl Baumann, Ob.-Leitführer a. D.
und Angehörige

Heidelberg-Rohrbach, Viktoriastraße 2
Karlsruhe, Augustenstraße 5
Beerdigung: Dienstag, 23. Oktober 1951, 13.00, Hauptfr. Khe.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
gang meines lieben, unvergesslichen Mannes

Konrad Herle
Verwaltungsdirektor a. D.

sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden
danke ich von ganzem Herzen. Besonderen Dank für die
Ehrung der Stadt durch Herrn Bürgermeister Dr. Ball, ebenso
Herrn Pfarrer Schäfer für die trostreichen Worte.

Frau Luise Herle geb. Lauer

Karlsruhe, 17. Oktober 1951
Herderstraße 1

Nach kurzem Kranken-
lager (ist heute unsere
liebe Mutter, Großmutter und
Tante)

Katharina Jäger
geb. Kae

im Alter von 83 Jahren
sanft im Herrn entschlafen.

In tiefem Leid:
Friedrich Jäger,
Zollinspektor
und Familie
Mathilde Jäger Wwe.
und Kind Ute

Karlsruhe, Kreuzstr. 24,
Freiburg, 19. Okt. 1951.
Beerdigung: Montag, 22.
Okt. 1951, 12.30 Uhr, Hptfr.

Dankagung

Für die vielen Beweise
herzlicher Anteilnahme bei
dem Heimgang unserer lie-
ben Entschlafenen

Luise Betz

sagen wir auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank.

Jakob Betz
und Angehörige

Gott der Allmächtige
hat es gefallen, unsere
liebe Mutter u. Großmutter

Luise Schildhorn
geb. Hellerbach

zu sich in die Ewigkeit
abzurufen.

In tiefer Trauer:
Rudolf Schildhorn
u. Angehörige

Karlsruhe, 20. Okt. 1951,
Rankestraße 9.
Beerdigung: Montag, 22.
10. 1951, 13.30 Uhr, Hptfr.

Auch in
TRAUER
KLEIDUNG
die reichhaltige
Auswahl

Wir bedienen Sie in
kürzester Zeit

MODERNAUS

Vetter
KARLSRUHE

Wir haben uns verheiratet:

HERMANN OCHSNER
INGEOCHSNER
geb. Gromer

Schloß Tambach, 22. Okt. 1951
bei Coburg

Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage

Jedemal zu **Rosenthal**
OPTIK-FOTO Kneipstr. 76

„Wie neu geboren!“

„Bin schon 74 Jahre alt. Da melden sich die in
meinem Alter häufig auftretenden Beschwer-
den: allgemeine Körperschwäche, Schwindel-
gefühl, nervöse Herzschmerzen u. a. Als mein
treuester Helfer bei solchen Gesundheitsstörun-
gen hat sich immer wieder **Klosterfrau Melissa-**
9918 bewährt, den ich nicht mehr missen
möchte. Jedes Mal, wenn ich ihn nehme, fühle
ich mich wie neugeboren.“ So schreibt Frau
Ida Manzel, Velen (Westf.).
So, wie bei den Beschwerden des Alters, so
wirkt **Klosterfrau Melissa** auch bei vielerlei
Gesundheitsstörungen in jungen Jahren. Vor allem die jüngeren
Frauen sollten ihn gegen monatlich wiederkehrende Schmerzen stets
griffbereit halten! **Klosterfrau Melissa** angereicht in der blauen Packung
mit 3 Noppen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

KARLSRUHER Film-THEATER

LUXOR „FANFAREN DER LIEBE“ mit Dieter Borsche,
Gretke Weiser, 12.30, 14.40, 16.50, 19.00, 21.10.

KURBEL **MARIKA RÖCK** 13.15, 17.15, 19.15, 21.15

RONDELL „EIN BEZAUBERNDER SCHWINDLER“ ein Lust-
spiel m. Wolf Albach-Retty, 13.15, 17.15, 19.15, 21.15

Schauburg Heute letztmals: „ALOMA, DIE TOCHTER DER
SÜDBEE“ (Farbfilm), 15.17, 19 und 21 Uhr.

PALI Maria Montez in dem Farbfilm „ZIGUNER-
WILDKATZE“, 15.17, 19 und 21 Uhr.

Rheingold Heute letztmals: „ZIGUNER-WILDKATZE“. Ab
Dienstag: „Manon“, 15.17, 19 und 21 Uhr.

Atlantik „TROPISCHER REISE“ Teil 1, 2, Geheim-
nis u. gold. Götter“, 13.15, 17.15, 19.15, 21.15

MT Durlach

Südd. Lotterie

Diese Woche

Ziehung
1/4 3., 1/4 6., 1/4 24.

Maufer
Karlsruhe, Waldstr. 28
neben Café Museum
Durchgehend von 8-18.30 Uhr
Versand nach auswärts,
zahlbar nach Empfang.

Ämliche Bekanntmachungen

Gewerbeschulwettbewerb
Heilbronn

Die Stadt Heilbronn schreibt zur
Erlangung von Entwürfen für einen
Gewerbeschulneubau einen Wett-
bewerbs aus, an welchem alle im
jetzigen Land Württemberg-Baden
geborenen oder ansässigen Archi-
tecten teilnehmen können.

Zugelassen als Fachpreisrichter
werden u. a. aus Stuttgart:
Professor Martin Elsässer,
Professor Dr. Hermann Heuß,
Ober-Reg.- u. Bauamt Dr. Arnold,
Stadtbauinspektor a. D. Genser;
aus Karlsruhe:
Professor Egon Eiermann.
Für Preise und Ankäufe stehen
20.000 DM zur Verfügung.
Spätester Abgabetermin ist der
22. Januar 1952, 12 Uhr.
Unterlagen werden portofrei zu-
gestellt nach Einzahlung einer
Schutzgebühr von 20 DM auf das
Giro-Konto der Stadt Nr. 85
bei der Kreisparkasse Heilbronn
mit der Kennzeichnung „Wettbewerb
Gewerbeschule“. Diese Gebühr
wird bei Beteiligungs zurückver-
gütet.

Me y l e, Oberbürgermeister.

Englisch - Französisch

Übersetzungen, in bes. Fällen auch
Unterricht, M. Pinazzi, Karlsruhe,
Stelionenstraße 41, Telefon 4014.

Privat-Fachinstitut für
STENO

Maschinenschr. - Buchführung
Anfänger- u. Fortbildungskurse zu
jeder Tages- und Abendzeit
Halb- u. Jahresklassen für
Schulentslassen
Eintritt jederzeit
Ausbildung bis zu
jeder Fertigkeit

Leitung:
Otto Autenrieh
staatlich geprüft
30 Jahre eigene Lehrtätigkeit
Ruf 801 Karlsruhe, Vohlsdorf 1
Nähe Hof u. Albtal-Bf.

Private Lehrgänge in
STENO

Maschinen schreiben
laufend neue Tages- und Abend-
kurse für Anf. und Fortgeschrittene.
Niedrigste Preise und Teilzahlung.

ILLI Karlsruhe, Sophien-
straße 87 - Ruf 8869

Stellen-Angebote
Nie Original-Zeugnisse einensent!

Verfasser allerorts z. Verk. v. Wolle u.
Wollzeugen, an Private ges.
Gute Verdrängung, gepulvert,
Kornweil-Stuttgart, Im Mohl 1.

Ortsvertreter
für den Verkauf von landwirtsch.
Saalgut ges. 20 u. K 1732 K BNN.

2 tüchtige Rohmangel
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wib. Meiner, Glasmeister,
Neureut, Hauptstraße 87.

Großstück-Schneider
erste Kräfte
in Dauerstellung für sofort ges.

Mode Tillmanns
Karlsruhe, Kaiserstraße 112

Halbtagskraft zum Unterrichten
im Basteln und Zeichnen
per 1. November gesucht.
Haus der Jugend, Karlsruhe,
Schuberstraße 11

Kaufm. Lehrling, mit Handelsschul-
kommissionen für Lederbranche
gesucht, 22 mit Zeugnisabschrift
unter 11363 an BNN.

Jüngere
Konfektistin
mögl. m. abgesch. kaufm. Lehre,
in hiesiger Fabrik per 1. 11.
1951 in Dauerstellung ges. 22 umf.
11358 an BNN.

Flotte Binderin
in Dauerstellung gesucht.
Blumen-Wüller, Kaiserstraße 176

Solide Bedienung sof. ges. Wohn-
evtl. l. Hs. 22 10767 BNN Durlach.
Möbeler, nicht unt. 17.3. In guten
Haus, ges. Näheres d. Buch-
stellige Nagel, Khe. Blumenstr. 11.
Friseur-Lehrmädchen ges. 22 mit
Lebenslauf unter 11308 an BNN.

Stellen-Gesuche

Mahnbuchhalter
welcher das Moh. u. Klagewesen
sowie das Zwangsversteigerungs-
verfahren vollkommen beherrscht
u. in der Lage ist, eine Firma vor
Gericht zu vertreten, sucht Beschäfti-
gung, evtl. auch halbtags. Gute
Zeugnisse vorh. 22 u. 11312 BNN.

Bettwäsche auf Rafen!
Wollschlafdecken und Inlett
Ware sofort
Geringe Anzahlung. Kein Aufschlag!
Verlangen Sie Angebot
Wäsche-Wolf, K'he-Durlach, Postfach 3

„Was nützt der schönste Stoff zum Kleid,
wenn man mit schlechten Garnen näht?
Der Fachmann weiß genau Bescheid
und schwört auf Amann Qualität!“
mit Permanentdehnung, die ist gut.

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

Buchdruck
Offsetdruck
Kleindruck

pflegen wir
als Wertarbeit

Zeitschriften ein- und mehrfarbig - Reklamearbeiten jeder Art
Druckarbeiten für Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft
Kleindruck - Kino- und Eintrittskarten, einzeln und von der Rolle

Badendruck GmbH, Karlsruhe
Lammstraße 1b-5 - Fernsprecher 4051-53

Melabon gegen Rheuma Melabon

Immobilien
Reinagrundstück mit 2 Läden in
besten Geschäftslage einer auf-
strebenden mittelbäd. Kreis-
stadt zu verk. Kapitalnachweis
erwünscht. 22 unt. 11346 an BNN.

Tiermarkt
sowie Rind umständehalb, zu verk.
Grünwäldersbach, Hauptstraße 44

Nutz- und Fahrkuch
sowie Rind umständehalb, zu verk.
Grünwäldersbach, Hauptstraße 44

Automarkt: Angebote

Mercedes 170 V Cab.
in neuem Zustand, preiswert zu vk.
R. Werner, Khe., Schützenstraße 57.

Opel 1,3 Liter
in gut. Zust., neu überh., preisw. zu
verk. Tel. Weingarten 125. An-
sehen bei Max Grimm, Kfm.,
Blankenloch.

Mercedes 170 S
weinst. tadellos Zustand,
50.000 km gefahren, ein-
wandfrei gepflegtes Fahr-
zeug mit ausgezeichneten
Maschine, sehr schöne Aus-
stattung, Blaupunkt Radio,
Heizung, 2 Nebelscheinwer-
fer, Nylonschonbezüge mit
Lederbesatz, gegen bare
Kasse zu verkaufen. Preis
nicht unter DM 7.500.-
Telefon Khe. 4486.

Gelegenheitskauf
Motorrad NSU Fox, 98 ccm, für
375 DM zu verkaufen. Autohaus
R. Werner, Khe., Schützenstraße 57.

Motorrad 98 ccm
verkauft
Woche 15-20 DM. Waldstr. 66, h.

Autogestellplan, neuw., 200 cm l.,
145 br., 45 h., z. vk. Khe., Tel. 286.

Kaufgesuche
Echt, Perser-Tappich, gut erh., ca.
3x4 m, zu vk. ges. Preis-22 unt.
Nr. 11356 an BNN.

Wir kaufen
Altgold, Silber, Münzen
Gold u. Silber in jeder Form zu
höchsten Tagespreisen

Robert Ringwald
Sad. Edelmetallverwertung,
Karlsruhe, Kaiserstraße 32,
1. Treppenhoch
bei der Kronenstraße.

LIEBESGABENPAKETE
FÜR DIE OSTZONE

in den Preislagen
von DM 8,- bis DM 25,-

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V.
Abt. Liebesgabenendienst
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 29
Postcheck Hamburg 9209

Mostäpfel
empfiehlt: Apfelweinkelterer
ADOLF WEITSCHULE
Karlsruhe-Rheinheim, Telefon 4329.

Pelze
Mäntel, Silberfische-Capes, a. Fische
Nerze, Besatzfelle immer billigst u. gut bei
Pelz - Gsell, Vertreter Hecht, Karlsruhe - Durlach
Ernst-Friedrich-Str. 4 - Haltestelle Bf. Durlach

Ein neuer u. ein gebr. 178-V-Motor
zum Gesamtpreis von DM 200.-
zu verkaufen. Khe., Bachstraße 19

Automarkt: Gesuche

Mercedes 170-V, Opel-Olympia
Volkswagen, Ford-Taunus, DKW
gegen Kasse gesucht.

AUTOHAUS WIPFLER
Khe., Ettlinger Straße 47, Ruf 14

Lieferwagen
1-1,5 t, sehr guter Zustand, sofort
gegen Barzahlung zu kaufen ges.
Diesel bevorzugt. 22 an Werner
Konzi, Philippsburg, Kronenweg-
straße 38.

Auto-Verleih

Auto-Verleih Zimmermann
Khe., Durlacher Allee 25, Tel. 5232

Viellieber's

Auto-Verleih
empfiehlt Wagen von 1951
Mercedes, VW-Export u. Cabrio
Diesel mit Betriebsstoff, km - 28
Ruf 4776, Ruppurrer Straße 114.

Porsche
sämtliche VW-Modelle verleiht
Heinz Lang, Karlsruhe,
Ettlinger Str. 13, Telefon 4072.

Grassinger's
Autoverleih
Karlsruhe, Scheffelstr. 33, Tel. 3125

Volkswagen 1951 u. neue Opel

Autoverleih
Reparatur - Werkstätte
B.V. Aral - Tankstelle
A. Nollert
(vorm. Auto-Hasler)
Viktoriastr. 3-5 Telefon 7816.

PKW
f. 12 DM pr. Tag z. verm. 22 11 344 BNN

Verkauf

Peitzmantel, dunkelbrauner Hänger,
echt Fohlen, neuw., Gr. 44, pr.
zu verk. 22 unter 11351 an BNN.
Seal-Peitzmantel, 42/44, zu verk.
22 unter 11349 an BNN.

Herren-W. Uster u. gastr. Hose, Gr.
171, gut erh., z. verk. Dietrich,
Karlsruhe, Breitestraße 32.

Anzug, neu, Malabar, Gr. 44, zu
verk. 32, Waldstr. 66.

2 Anzüge sow. **Wint.-Mantel** (Gr. 50)
zu vk. Khe. Marienstr. 99 II., I.
Winter-, u. Lodenmantel, Anzug u.
Versch., 1. 10-14/16, Jung, zu vk.
Khe., Lauterbergstraße 14, I.

Großes Harmonium
Mason u. Hamlin, 19 Reg., preisw.
zu verk. 22 unter 11299 an BNN.

1 Kaltes Büfett, 1 Aufschnittmasch.
Zf. Gash. neuw., bill. zu verk.
Karlsruhe, Nollstraße 22.

Möbel u. Hausat. billig zu verk.
Khe. Hardtstr. 38, III., v. 14-17
schreibst. m. engl. Züg. 6/2-Plat-
tenhd. 7 u. R. Tisch, Metallbett,
vk. Durlach, Göttinger Str. 35, III.

Velour-Tappiche, umständehalb, günstig
zu vk. Dammski, Moliner Str. 18.

Herd, weiß, billig zu verk. Khe.,
Hirsstraße 80, I. Stock.

Herd, preiswert zu verk. Ziemlich,
Karlsruhe, Schützenstraße 4.

Gut erh. K.-Kinderwagen zu vk.
Haus Khe. Scherzstraße 22.

Gold Sprundekelner, Orig. Glas-
hülle zu verk. 22 u. 11350 BNN.

Kombi Gasherd, weiß, 150 DM, zu
verk. Auch für Wirtschaft geeignet.
22 unter 11292 an BNN.

Kinderkorwagen u. Sportwagen,
neu, zu verkaufen. M. Schwarz,
Neuburgweiler, Friedrichstr. 12.
R.-Schreibmaschine, neuw., zu verk.
Knobel, Khe. Lützenstraße 29, III.

Notstromaggregat
(Diesel) 85 PS, Fabrikat Kämpfer,
mit kompl. elektr. Ausstattung,
Fabr. Elbtalwerk, 70 KVA, mit
Schaltkasten, Fabr. Bauerschmidt,
preisgünstig zu verkaufen durch
Hamann & Co., Khe., Karlsruh.

Metzgermaschinen, kurze Zeit in
Gebrauch zu vk. 22 11337 BNN.

2 Rad-Handwagen, kleiner Herd,
Falz-Zement-Ziegel u. Breiter, all-
billig zu verkaufen. Rheinheim,
Hauptstraße 112.

Einige gebrauchte, gut erhaltene
Garderobeständer
für gr. Saal, preisw. zu kauf. ges.
22 unter K 1239 K an BNN.

Achthugi Koute lauff, gebr. Bett-
federn, 22 unter 11360 an BNN.

Photo- u. Vege.-App. kauf Rousch
& Pester, Karlsruh., Erbprinzenstr. 3
Kochblenderwagen, gut erhalten,
gesucht, 22 unter 11316 an BNN.

Elektr. Kühlschränke, gut erh. zu vk.
ges. Größ. u. Preis-22 11354 BNN

Nähmaschine kauf. 22 11361 BNN.

Gebrauchter Schreibtisch
zu kaufen gesucht 22 11350 BNN.

Radio-Synchron-Schaltuhr „Elektro-
Boy“, kompl., auch Teile, zu kauf.
gesucht. 22 unter 11348 an BNN.

Ankauf von Gold + Silber Brillanten
Karl Jock
Juwelier und Uhrenmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 179

Vermietungen
Werkstatt, Keller u. Büro zu verm.
Karlsruhe, Rheinstraße 73.

Lagerräume
300 qm, auch teilweise, sof. oder
1. 52 zu verm. 22 u. 11305 BNN.

Werkstoffraum
ca. 100 qm, 1. u. Viktoriastraße zu
vermieten. Auto-Händler, Karlsruhe,
Viktoriastraße 3/5, Ruf 7816.

Schlichte

Jedes Glas
Schlichte
steigert
Ihr
Behagen.

Trinke ihn mäßig
aber regelmäßig!

Büromöbel - Ausstellung
Anruf 8465-8446
46
Bitte Vertreterbesuch verlangen

Bei
Kissel
gib's
immer
etwas
Delikates!

KARLSRUHE
GEGENÜBER BAUPOST
TEL. 188 u. 187

MÖBEL
in zeitgemäß schönen
Modellen, guter Arbeit

Gondorf
Hebelstr. 13, neb. Kaiserhof

Sei mitleid
spiel

SÜDDEUTSCHE
KLASSENLOTTERIE
bei

Kleiber
LESSINGSTR. 8

Die guten Nicoline-
Herren-Hemden
erhalten Sie bei
HANS SCHMITT, Herrenstraße 20

Öfen, Kohlen-, Gasherde
Lechner & Sohn, Klauprechtstr. 22

MOBEL EHRFELD
Rondellplatz

Ist der Verdienst auch manchmal kläglich,
macht Urlaub doch das Kaufen möglich!

Morgen Ziehung
bei der „Süddeutschen“

Kommen Sie
heute noch zu

Rabitzel
KARLSRUHE
Eroprinzenstr. 23

Teilzahlungsbank
Sind Sie schon Kunde?

Damen - Wintermäntel
Neueste Modelle
Maßanf. ab 95.- DM - Große Ausw.

E. Kammere Tel. 268
H.-u.-D.-Schneiderei - Tuchhandl.
Eberstraße 16, Ecke Karlstraße

Die besten Apparate
jeder Klasse
Ighit **RADIO-ADE**
Kaiser- Ecke Adlerstraße

TIPPA
Die Schreibmaschine
für die Aktentasche

Zahlungsvereinfachung
Generalvertretung:
W. Müller
Karlsruhe
Waldstr. 11, Ruf 2604